

Sauerländisches Volksblatt

Altelter Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSSTELLE F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zugsverträgen oder in Konkurrenzfällen wird
jeder Rabatt hinfortig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher-
n DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 281

Montag, den 5. Dezember 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Schweres Eisenbahnunglück bei London

Vorortzug explodiert - 12 Tote

Zehn Meter hoch schossen die Flammen aus dem zertrümmerten Wagen

London. (Reuter) Zwölf Tote und 35 Verletzte — das war die traurige Bilanz eines schweren Eisenbahnunglücks in der Nähe von London. Ein Zug der elektrischen Vorortbahn war in der Nähe des Bahnhofs Barnes mit einem Güterzug zusammengestoßen. Der Vorderwagen des überfüllten Vorortzuges wurde von den Schienen geschleudert. Es gab einen Kurzschluss, der eine Explosion hervorrief. In wenigen Augenblicken stand der zertrümmerte Wagen in hellen Flammen, die bald bis zu zehn Meter hoch emporstiegen.

Schreiend vor Entsetzen versuchten die Fahrgäste, sich durch die brennenden Trümmer ins Freie zu retten. Allen gelang es — bis auf zwölf, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind und bisher noch nicht identifiziert werden konnten.

Das Brückengeländer glühte

Feuerwehr und Rettungsmannschaften waren kurze Zeit nach dem Zusammenstoß an der Unglücksstelle. Von einer Straßüberführung aus richtete die Feuerwehr ihre Wasserstrahlen auf den brennenden Wagen. Seit vielen Jahren war es das erste Mal, daß ein Zugzusammenstoß in Großbritannien mit einer derartigen Brandkatastrophe endete. Das eiserne Geländer der Straßenbrücke war bald glühend heiß.

Von der 35 Verletzten wurden elf im Krankenhaus zur weiteren Behandlung zurückgehalten. Ihr Zustand wird als ernst bezeichnet.

Sechs kanadische Soldaten getötet

Beim Absturz eines Transportflugzeugs der kanadischen Luftwaffe in der Nähe des französischen Flugplatzes Marville wurden am Wochenende sechs kanadische Soldaten getötet. Ein Soldat wurde schwer und sieben leicht verletzt, während drei weitere Personen unverletzt davonkamen. Wie ein Sprecher der kanadischen Luftwaffe mitteilte, war die Maschine auf einem Flug von Südschottland nach Frankreich und wollte in Marville zwischenlanden. Beim Einschwe-

ben in dicken Nebel streifte sie Baumkronen und stürzte ab.

Reinigungsanstalt flog in die Luft

Bei einer schweren Explosion in einer Dienststelle der Städtischen Reinigungsanstalt von Breda fanden vier Menschen den Tod. Drei von ihnen wur-

den sofort getötet, der vierte starb kurze Zeit darauf im Krankenhaus. Ein fünfter Beamter konnte sich schwer verletzt aus den Trümmern befreien. Das Dach der Dienststelle wurde dreißig Meter weit geschleudert. Eine 60 Zentimeter dicke Mauer wurde völlig zertrümmert. Bruchstücke regneten im weiten Umkreis hernieder.

In einem benachbarten Wohnwagenlager hatte eine Mutter gerade ihren Säugling aus dem Kinderwagen geholt. Als sie das Kind wieder hineinlegen wollte, fand sie im Kinderwagen ein zehn Kilogramm schweres Steinstück vor. Die Ursache der Explosion ist noch ungeklärt.

Neuwahlen in Frankreich am 2. Januar

Faure: Man habe endlich ein Exempel statuieren müssen

Paris. (dpa) Die Neuwahlen zur französischen Nationalversammlung werden am Montag, dem 2. Januar, stattfinden. Eigentlich hätte am Neujahrstag gewählt werden müssen. Die Rechtsberater der Regierung fanden jedoch einen juristischen Ausweg, der dem Kabinett die Verlegung auf einen Werktag ermöglichte. Sie vertraten die Ansicht, daß das am 2. Dezember veröffentlichte Wahldekret erst am 3. Dezember in Kraft getreten sei, so daß der 2. Januar als Wahltermin noch in der Dreißig-Tage-Grenze der Verfassung liegt. Der Wahltag wird in Frankreich Feiertag sein.

Die französische Politik stand am Wochenende bereits im Zeichen des Wahlkampfes. Ministerpräsident Faure bezeichnete in einer leidenschaftlichen Rede in Dole (Jura) die unstrittige Auflösung der Nationalversammlung als eine unbedingte Notwendigkeit. Frankreich könne nicht mehr länger ein System ertra-

gen, das alle sechs Monate einen Regierungswechsel mit sich bringe. Man habe endlich einmal ein Exempel statuieren müssen.

Obwohl die Wahlschlacht offiziell erst am 13. Dezember beginnt, haben mehrere große Parteien wie die Sozialisten und die Ex-Gaullisten bereits Listen ihrer Kandidaten veröffentlicht, wobei die Namen besonders prominenter Abgeordneter wieder an der Spitze stehen. Die kommende Woche wird im Zeichen der Bemühungen zum Abschluß von Wahlbündnissen durch Listenverbindungen stehen. Schon am Sonntag, dem 10. Dezember, müssen die Parteivorstände verbindliche Erklärungen darüber abgegeben haben, ob und welche Wahlbündnisse sie beabsichtigen.

Reges Kaufinteresse am „Kupfern“

Hamburg. (dpa) In allen Städten des Bundesgebiets herrschte am „Kupfern Sonntag“ lebhafter Vorweihnachtsbetrieb. Auch dort, wo die Geschäfte nach Landesrecht geschlossen hatten, waren die Straßen überfüllt und viele „Schleute“ bewunderten Auslagen und Geschäfte. Die Geschäftsläden sind mit dem Umsatz durchweg zufrieden, der zum Teil über dem des Vorjahres liegt.

SPORT IN KURZE

Herbstmeister der 1. Fußball-Liga West wurde Borussia Dortmund mit einem nicht ganz überzeugenden 1:0-Sieg über Preußen Münster. Auf dem zweiten Platz folgt Fortuna Düsseldorf, die in Köln gegen den 1. FC mit 1:5 überraschend hoch verlor. Sodingen und Schalke trennten sich 1:1 unentschieden.

Im Endspiel des Jugend-Länderpokals kam der westdeutsche Fußballnachwuchs zu einem klaren Sieg über die süddeutsche Vertretung.

Deutschlands Leichtathleten holten bei ihrem neunten Start in Südafrika sechs Siege. Hervorragender Teilnehmer war der Kölner Oberbeck, der im Weitsprung eine neue Nachkriegsbestzeit aufstellte.

Die Nationalmannschaft der Wasserballer kam bei einem internationalen Schwimmfest in Bochum zum Turniervorgang. Im entscheidenden Spiel wurde Mladost Zagreb 4:3 bezwungen.

Miri Buchner zeigte beim Eröffnungsturnier der neuen Skisaison am Zugspitzplatz, daß sie für die olympischen Spiele bestens gerüstet ist.

Berni Vossebein blieb beim Westdeutschen Tischtennis-Ranglistenkampf ohne Niederlage und holte sich damit überlegen den Titel.

Unersetzliche Dokumente verbrannt

Sydney. (dpa) Im Gebäude des australischen Geheimdienstes in Sydney brach am Sonntagabend ein Feuer aus, bei dem zahlreiche unersetzliche Sicherheitsdokumente verbrannten. Ein Beamter des Sicherheitsdienstes teilte Pressevertretern mit, die verbrannten Akten seien die Arbeit eines ganzen Jahres und könnten niemals ersetzt werden. Das Büro des amerikanischen Geheimdienstes in Sydney wurde nach dem Feuer von Marineoffizieren hermetisch abgesperrt, während die Beamten der Dienststelle eine gründliche Untersuchung der Trümmer vornahmen, um die Ursache des Feuers und das Ausmaß des Schadens festzustellen.

Osterreichische Parlamentarier im Kreml

Von Woroschilow, Mikojan und Molotow herzlich empfangen

Moskau. (dpa) Der sowjetische Staatschef Marschall Woroschilow, der stellvertretende Ministerpräsident Mikojan und Außenminister Molotow empfingen am Wochenende im Kreml die Abordnung des österreichischen Parlaments, die von einer längeren Rundreise durch die Sowjetunion nach Moskau zurückgekehrt ist. Molotow erklärte im Gespräch mit den Parlamentariern, die österreichische Neutralitätspolitik sei der „richtige Weg zum Frieden“. Die zwischen beiden Ländern geschaffenen Beziehungen seien auch für die Staaten Europas als Ganzes von großer Bedeutung. „Es ist für alle Völker wichtig, daß es jetzt neben der Schweiz noch einen anderen neutralen Staat in Europa gibt.“

Die österreichische Delegation hatte außer Moskau auch Leningrad, Riga, Kiew

und Tiflis besucht. In einem Kommuniqué der Delegation, das am Sonntag veröffentlicht wurde, heißt es, sie sei „von dem Ausmaß und der Energie des friedlichen Aufbaus sehr beeindruckt, der zeigt, daß die Völker der Sowjetunion gleich anderen Völkern den Frieden wünschen und für ihn arbeiten“. Der Leiter der Delegation, A. Frisch, äußerte während des Empfangs, viele Vorurteile seien jetzt beseitigt und damit sei das Ziel der Reise erreicht worden.

Wie wird das Wetter?

Mild und im ganzen trocken

Ein Hochdruckgebiet über Frankreich und Süddeutschland weitet sich nach Norden aus, so daß der Zustrom maritimer Luftmassen nach Westdeutschland nachläßt.

Vorhersage für Montag: Schwache bis mäßige Winde aus West, meist aufgerissene Bewölkung und im ganzen trocken, verhältnismäßig mild. Tagestemperaturen zwischen fünf und acht Grad. Nachts nur vereinzelt leichter Bodenfrost.

Weitere Aussichten: Wechselnd bewölkt, ruhig und im ganzen trocken. Temperaturen nur wenig verändert.

Nuschke dementiert

Berlin. (dpa) Der stellvertretende Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Nuschke (CDU) vertrat am Sonntag in seinem Parteiorgan „Neue Zeit“ die Auffassung, Molotow habe in Genf nicht verlangt, daß das Sowjetsystem auf ganz Deutschland übertragen werden müßte. Auch die DDR habe diese Forderung niemals erhoben. Nuschke kommentiert, eine Bodenreform und die „Ausschaltung der Konzerne, Militaristen und Faschisten“ entspreche dem Potsdamer Abkommen.



GLÜCKLICHER AUSGANG FÜR MEYER UND MEIER

Ihren Sohn Ernst wußte Frau Florentine Meyer aus Bielefeld in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Sie war froh, als sie nach Jahren den Aufenthaltsort ihres Sohnes erfuhr und schickte hocherfreut Pakete. Mit dem Dankschreiben aber kam die Enttäuschung. Ernst schrieb aus Rußland, daß er wohl auch Meier heiße, sich aber mit „I“ schreibe. Frau Florentine überwand den Schicksalsschlag, schickte weiter Pakete und schrieb dem elternlosen 25jährigen, daß sie ihn nach seiner Heimkehr an Kindesstatt aufnehmen wollte. Vor einigen Wochen schloß nun Frau Meyer Pflegesohn Meier in die Arme. Durch Zeitungsberichte aufmerksam gemacht, meldete sich aber auch der richtige Ernst Meyer, der in Castrop-Rauxel wohnte und auch vor kurzer Zeit aus der Sowjetunion zurückgekehrt war, bei seiner Mutter. Nun hat „Mutter Meyer“ Ernst Meyer und Ernst Meier als ihre Söhne behalten. Unser Bild zeigt Florentine Meyer in ihrem Bielefelder Heim mit einem Bild ihres richtigen Sohnes.

Abkommen über Plebiszit im Sudan

Union mit Ägypten oder volle Unabhängigkeit?

Kairo. (dpa) Großbritannien und Ägypten unterzeichneten am Sonntagabend in Kairo ein Abkommen über das Verfahren zur vollen Verwirklichung der Unabhängigkeit des Sudan. Das britisch-ägyptische Sudanabkommen aus dem Jahre 1953 sah vor, daß im Sudan eine verfassunggebende Versammlung gewählt wird, die entscheiden soll, ob sich der Sudan für eine Union mit Ägypten oder für die volle Unabhängigkeit entscheidet. Das sudanesisches Parlament beschloß aber inzwischen, daß diese Entscheidung in einer Volksabstimmung gefällt werden solle.

Damit waren neue Abmachungen zwischen Ägypten und Großbritannien notwendig, die dem Wunsch des sudanesischen Parlaments Rechnung tragen. Sieben Nationen — Indien, Pakistan, Schweden, Norwegen, die Schweiz, Jugoslawien und die Tschechoslowakei — sind eingeladen worden, den Volksentscheid im Sudan zu überwachen.

Sowjets heute in Bonn

Bonn. Ein Vorkommando der künftigen sowjetischen Botschaft in der Bundesrepublik wird heute in Bonn eintreffen, um die Vorbereitungen für die Errichtung der Botschaft zu treffen. Offiziell wird in Bonn die Ankunft der Sowjets nicht bestätigt. Im Bonner „Stern“-Hotel wurde aber auf Anfrage erklärt, daß für Montag zwei Doppel- und zwei Einzelzimmer vom sowjetischen Außenministerium vorbestellt sind. Wie verlautet, wird der Chef des sowjetischen Vorkommandos ein Botschaftsrat sein.

Dagmar darf heiraten

Stockholm. (Korr.) Das Landgericht in Jönköping (Schweden) erteilte am Samstag dem 19jährigen Straßenbahnarbeiter Björn Magnusson und der Millionärstochter

Dagmar Jeansson aus Kalmar die Erlaubnis zur Schließung einer Ehe. Der Vater Dagmars, ein Orkel der Braut vor Georg Adenauer, hatte seiner minderjährigen Tochter die Zustimmung zur Eheschließung mit Magnusson verweigert, obwohl sie ein Kind mit Magnusson hat. Dagmar verließ daraufhin das Elternhaus und lebt seitdem mit dem Kind bei den Eltern ihres Verlobten.

Erhard in Addis Abeba

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard traf in Begleitung seiner Gattin und vier Mitarbeitern in Addis Abeba ein. Erhard wurde auf dem Flugplatz von dem äthiopischen Finanzminister Ato Makonnen Habte Wold und dem deutschen Gesandten in Addis Abeba begrüßt.

Das deutsch-französische Saargespräch wird noch vor Ende dieses Jahres fortgeführt werden, wie im französischen Außenministerium erklärt wurde.

Der Deutsche Saarbund hat den zwischen der Bundesregierung und der französischen Regierung gefaßten Beschluß, das Abkommen über den Verkauf der Röchling-Werke vom 3. Mai 1955 zu verwirklichen, als einen unerhörten rechtswidrigen Eingriff bezeichnet.

Das Foreign Office dementierte die Meldung einer westdeutschen Zeitung, wonach Premierminister Eden bei einem Amerikanerbesuch Präsident Eisenhower vorschlagen wollte, Bundeskanzler Dr. Adenauer völlig freie Hand bei Verhandlungen mit der sowjetischen Regierung über die deutsche Wiedervereinigung zu lassen.

Oberst A. D. von Bonin, der frühere Leiter der militärpolitischen Abteilung des damaligen Amtes Blank, hat seine Mitarbeit an den „Rheinisch-Westfälischen Nachrichten“ mit sofortiger Wirkung eingestellt.

Ministerpräsident Otto Grotewohl wird nach einer Meldung des DDR-Rundfunks mit anderen Mitgliedern seiner Regierung die Volksrepublik China, Nordkorea und die äußere Mongolei besuchen.

Der Bischof von Würzburg, Dr. Julius Döpfner, besuchte vom 28. November bis 1. Dezember den zur DDR gehörenden Teil seiner Diözese.

Die Witwe des Heidedichters Hermann Löns ist im Alter von 84 Jahren in Bad Oeynhausen verstorben. Frau Lisa Löns wohnte seit fast 15 Jahren mit ihrem kranken Sohn in Bad Oeynhausen.

Die Vereinigten Staaten des Nordens forderte der schwedische Gewerkschaftler Nils Kellgren, einer der aktivsten jüngeren Programmierer der Gewerkschaftsbewegung seines Landes.

„Frühe Räumung“ heißt die Tochter des sudanesischen Ministerpräsidenten Azhari. Sie wurde am 25. November geboren, an dem Tage, an dem die britischen und ägyptischen Truppen den Sudan räumten. Man taufte sie auf den Namen „Gala“, zu deutsch: Räumung.

Ollenhauer fordert deutsche Initiative

Inaktivität im Widerspruch zu Versicherungen — „Bonner Bauwut“ kostete rund 1 Milliarde DM

Bonn. (dpa) Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer forderte am Sonntag vor Chefredakteuren und Verlegern in Bonn, daß die Bundesregierung von sich aus die Initiative zur Wiederherstellung der deutschen Einheit in Frieden und Freiheit ergreifen müsse. Sie sei verpflichtet, jetzt mit allen vier Mächten auf diplomatischem Wege in gleicher Weise zu verhandeln. Ollenhauer bedauerte, daß ein geschlossener Wille zur eigenen Initiative in der Frage der Wiedervereinigung bei der Bundesregierung bisher kaum zu erkennen gewesen sei.

Diese Inaktivität stehe in erheblichem Widerspruch zu den in dieser Angelegenheit immer wieder abgegebenen feierlichen Versicherungen.

Kein Spielraum mehr?

In einer Rückschau auf die letzte außenpolitische Debatte im Bundestag wies der SPD-Vorsitzende auf die unterschiedlichen Auffassungen von Regierung und Opposition hin, die in den vorgelegten Entschließungen deutlich zum Ausdruck ge-

kommen seien. Die Bundesregierung habe den Zusammenhang ihrer Politik mit der Politik der Westmächte in einer Form unterstrichen, die fragten lasse, welcher Spielraum noch für eine eigene deutsche Initiative und Konzeption vorhanden sei.

Zu viele Büroauten in Bonn

Die sozialdemokratische Opposition will einen Antrag einbringen, der die Bundesregierung auffordert, die bisher für

die provisorische Bundeshauptstadt Bonn aufgewendeten Mittel nachzuweisen. Die SPD will verlangen, daß bereits bewilligte Bundesbauten im Raum Bonn nur noch dann ausgeführt werden sollen, wenn sie schon begonnen sind. Bereits bewilligte, aber noch nicht begonnene Bauten mit Ausnahme von Wohnbauten sollen nicht mehr verwirklicht werden.

Ein SPD-Sprecher erklärte am Wochenende in Bonn dazu, dieser Schritt sei notwendig, um der „Bonner Bauwut“ Einhalt zu gebieten. Während man 1949 zugesichert habe, man werde Bonn mit 3,8 Millionen Mark zum provisorischen Bundessitz ausbauen, dürfte dieses Provisorium bisher rund eine Milliarde Mark gekostet haben, wenn man die Aufwendungen des Bundes, der Länder und der Verbände zusammenrechne.

Das freie Wort

Das Ei des Kolumbus?

W. Sch. Man weiß noch nicht, woher der Plan stammt. Zuerst tauchte er in der „Agence France Presse“ aus Moskau als „Plan neutraler Länder“ auf. Dann wußte man, daß es sich um ein baltisches und um ein skandinavisches Land handelte. Schließlich wurde Tito als der Vater des Gedankens genannt, der darüber mit Nehru gesprochen habe. Auch Vermutungen, daß es sich um einen sowjetrussischen Versuchsbalkon handle, wurden geäußert. Wie dem auch sei, und wenn es sich um eine reine Erfindung handelte, die Idee steht in der Welt: Der Streit um die Wiedervereinigung soll dadurch gelöst werden, daß das wiedervereinigte Deutschland sowohl der NATO als auch dem Warschauer Pakt angehört.

Im ersten Augenblick ist man verblüfft. Ist es nicht erstaunlich, daß, wo schon so viele Vorschläge existieren, auf diese Idee bis heute noch niemand gekommen ist? Vielleicht ist sie das Naheliegendste, um aus dem Dilemma herauszuführen, daß keine der beiden Seiten durch die Wiedervereinigung Deutschland für die eigene Sicherheit verlieren oder gar der anderen Seite anheimfallen sehen will. Es würde auf diese Weise auch nicht jenes gefürchtete „neutrale“ Deutschland entstehen, das sich dorthin schlagen könnte, wo es gerade möchte. Schließlich wäre Deutschland selbst gegen einen möglichen Angriff aus Ost oder West gesichert. Die Westmächte wären durch Deutschlands Mitgliedschaft im Atlantikpakt, der Osten durch Deutschlands Mitgliedschaft im Warschauer Pakt verpflichtet, uns bei einem Angriff der anderen Seite zu Hilfe zu kommen. Endlich könnten beide Paktsysteme sich gegenseitig Nichtangriffsversprechen geben, wozu sie auf der letzten Genfer Konferenz alle Bereitschaft zeigten.

Der Gedanke sieht allerdings die militärische Selbstständigkeit Deutschlands vor. Ohne sie wäre unsere gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Verteidigungsbündnissen ja auch nicht denkbar. Die deutschen Streitkräfte könnten weder in die NATO noch in die Militärorganisation von Warschau integriert werden und die Bewaffnung und Ausrüstung weder von der einen noch von der anderen Seite abhängen. Sie könnte im Einvernehmen der beiden Seiten und Deutschlands im Rahmen eines Abkommens der allgemeinen Festsetzung der Truppenstärke begrenzt werden. Die Herausnahme Deutschlands aus dem Gegeneinander der beiden Pakte, das mit der Teilnahme je eines Teiles von Deutschland in dem einen oder dem anderen die Wiedervereinigung unmöglich macht, und die Schaffung eines Gesamtdeutschland, das gleichsam eine Brücke zwischen beiden bildete, könnte eine außerordentlich stabilisierende Wirkung in Europa und in der ganzen Welt haben.

Noch klingt das alles zu schön, um wahr zu sein. Es hat in den vergangenen Jahren manche die Gegensätze überbrückende Ideen zur deutschen Wiedervereinigung gegeben, aber man ist keiner gefolgt, und die Fronten haben sich statt dessen verhärtet. Doch da in Genf die vollkommene Ausweglosigkeit der bisherigen Versuche mit kaum zu überbietender Klarheit demonstriert wurde und man auf allen Seiten beginnt, etwas nachdenklicher zu werden, darf man die Aussichten vielleicht nicht gleich für so hoffnungslos halten, daß sich aus diesem neuen Gedanken etwas entwickeln könnte. Es ist zum mindesten ein Plan, der einen vielleicht gangbaren, positiven Ausweg aufzeigt, und wer ihn von vornherein verwerfen möchte, besäße eigentlich nur dann eine Legitimation dazu, wenn er einen besseren und praktikableren Weg wüßte. Man hat denen, die angeblich das sichere Patent für die deutsche Wiedervereinigung zu besitzen vorgaben, immer wieder geglaubt, obwohl sie nur immer Verhörungen, aber keine praktischen Aussichten anzubieten hatten.

Sein Gewissen: die Bombe auf Hiroshima

Was Truman in seinen Memoiren erzählt — Schlechtes Wetter brachte Nagasaki den Tod

Der Präsident der Vereinigten Staaten ist nicht nur der mächtigste, sondern auch der einsamste Mann der Welt. Gerade diese Einsamkeit hebt Harry S. Truman in seinen jetzt erschienenen Memoiren „Jahre der Entscheidungen“ immer wieder hervor. Er schreibt, daß er stets auf den Rat der Fachleute in seiner Regierung gehört hat, wenn es ein Problem zu lösen galt. Die letzte Entscheidung und damit die Verantwortung lag jedoch bei ihm allein. Kann es eine fürchterlichere Verantwortung für einen Präsidenten geben als die Entscheidung über den Gebrauch der Atombombe?

Truman mußte sie fällen, nachdem er durch den Tod seines Vorgängers in das hohe Amt „hineingeschlittert“ war.

Churchill wußte schon alles

Es war im Jahre 1945. Truman saß erst seit drei Monaten im Weißen Haus. Er war der typische Durchschnittsamerikaner aus Missouri, vom Schicksal hinaufgeschleudert in die kalten Regionen der Macht. Die Meldung von der Fertigstellung der Atombombe erreichte Truman bei der Potsdamer Konferenz. Auf einer Party machte er ganz nebenbei darüber eine Bemerkung zu Stalin, der die Größe dieser Stunde offenbar gar nicht begriff und halb scherzend meinte, die Amerikaner „mühten guten Gebrauch von der Bombe gegen die Japaner machen“. Heute weist Truman darauf hin, daß Churchill alles schon vorher wußte, weil die USA und Großbritannien in der Atomforschung Hand in Hand arbeiteten.

Die Wissenschaftler empfahlen Truman, die Bombe so schnell wie möglich anzuwenden. Ferner legten sie dem Präsidenten nahe, daß der Schlag ohne vorherige Warnung geführt werden mußte.

Die Wissenschaftler empfahlen Truman, die Bombe so schnell wie möglich anzuwenden. Ferner legten sie dem Präsidenten nahe, daß der Schlag ohne vorherige Warnung geführt werden mußte.

Die Wissenschaftler empfahlen Truman, die Bombe so schnell wie möglich anzuwenden. Ferner legten sie dem Präsidenten nahe, daß der Schlag ohne vorherige Warnung geführt werden mußte.

Student Petri verließ Bonner Universität

Allgemeine Empörung über Verherrlichung von Konzentrationslagern

Bonn. (dpa) Der Jura-Student Klaus Petri hat sich von der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn exmatrikulieren lassen. Ein Brief Petris, der im „Nachrichtenblatt der Bonner Studentenschaft“ abgedruckt war und sich mit einer Verherrlichung der nationalsozialistischen Konzentrationslager befaßte, hatte in der Öffentlichkeit erhebliche Empörungen ausgelöst. Mit dem Ausscheiden von der Universität beugt Petri einem Disziplinarverfahren vor. Der „Ring christlich-demokratischer Studenten“ (RCDS) erklärte, „daß es undenkbar erscheine, sich diesen Herrn einmal in verantwortlicher Stellung, unter Umständen sogar im Staatsdienst, vorzustellen“. „Eine politische Instinktlosigkeit wie diese ist in der deutschen Studentenschaft der letzten Jahre ohne jedes Beispiel“, heißt es weiter. Nach Ansicht des RCDS sei der verantwortliche Redakteur des Nachrichtenblattes untragbar.

Der Allgemeine Studentenausschuß (ASTA) an der Bonner Universität betonte demgegenüber, daß die Redaktion

diese Zuschrift veröffentlicht habe, um durch die Wiedergabe einer extremen Einzelmeinung auch diejenigen zu einer Stellungnahme zu veranlassen, die sich in allzu großer Unbesorgtheit der Mitverantwortung für die junge deutsche Demokratie ledig glaubten. Es sei völlig irrig und entbehre jeder Berechtigung, die Ansichten des Herrn Petri als Meinung der Bonner Studentenschaft zu werten.

Geheimnisvolle Explosion in Kairo

Kairo. (Korr.) Zwischen dem Gebäude des Innenministeriums und den Gebäuden der amerikanischen und britischen Botschaft in Kairo explodierte am Samstagabend ein Personenkraftwagen mit großer Gewalt. Teile des Fahrzeuges wurden 150 Meter von der Explosionsstelle gefunden. Der Fahrer des Wagens wurde völlig zerfetzt. Die Polizei fand jedoch die Fahrzeugpapiere, die auf den Namen Dimitri Paul Kolinić lauten. Die ersten Untersuchungen der Polizei ergaben, daß der Benzintank nicht die Explosionsursache war, sondern wahrscheinlich Explosivstoffe, die im Wagen transportiert wurden.

In einer reichgeschmückten Barke

Begeisterte Empfänge für Bulganin und Chruschtschow in Nordost-Burma

Rangun. (Reuter) Auch auf ihrer zweitägigen Reise durch Nordost-Burma wurden der sowjetische Ministerpräsident Bulganin und Parteisekretär Chruschtschow überall begeistert begrüßt. Sie flogen am Sonntag von Taunggy, der Hauptstadt der nordostburmesischen Shan-Staaten, nach der früheren königlichen Hauptstadt Mandalay im Mittelburma. In Taunggy hatten sich am Wochenende etwa dreißigtausend Menschen versammelt, um die sowjetischen Politiker zu begrüßen. Als sie von der Stadt zu dem benachbarten Ort Heho fuhren, standen die Einheimischen an der Straße, jubelten, schwenkten Fahnen und schlugen auf Trommeln und Gong.

In einer reichgeschmückten Barke unternahmen Bulganin und Chruschtschow am Sonntagabend eine Fahrt auf dem Inle-See in Nordost-Burma. Das Schiff wurde von achthundert Burmesen in zahlreichen kleinen Booten fortbewegt, die nach der Sitte des Landes mit ihren Füßen ruderten. Mehr als zehntausend Menschen hatten sich an den Ufern des Sees zur Begrüßung der sowjetischen Gäste versammelt.

Bulganin und Chruschtschow wollen heute nachmittag nach der Hauptstadt Rangun zurückkehren. Am Mittwoch ist ihr einwöchiger Besuch in Burma beendet. Sie werden dann ihre Indien-Reise fortsetzen, der später noch ein Besuch in Kaschmir und Afghanistan folgen soll.

Kriegsbraut kam nur bis New York

Deutsche Frau aus Bayreuth in der Obhut des Roten Kreuzes

New York. (INS) Ohne einen Pfennig Geld wartet die deutsche Frau eines amerikanischen Soldaten mit ihrem dreijährigen Töchterchen in New York auf ihren Mann, der vor vierzehn Tagen bei großen Manövern in Texas „gefangen genommen“ wurde, und von dem man seit her nichts wieder gehört hat. Alle möglichen Stellen der amerikanischen Armee bemühen sich, den jetzigen Aufenthaltsort von Sergeant John N. De Giovanni ausfindig zu machen, aber der Manövergegner weigert sich, den „Gefangenen“ herauszugeben.

— legen ein Ziel, in dem sich die ganze Vernichtungsgewalt dieser neuen Waffe „eindrucksvoll“ zeige. „Die letzte Entscheidung über das Wann und Wo lag bei mir“, schreibt Truman. „Wir wollen uns darüber keinen Mißverständnissen hingeben: Ich betrachtete die A-Bombe als militärische Waffe und war mir immer darüber im klaren, daß sie angewendet werden mußte. Auch meine Militärattachés empfahlen mir das, und als ich mit Churchill darüber sprach, sagte er mir ohne Zögern, daß er für den Abwurf der Bombe sei, wenn dadurch der Krieg beendet würde.“

„Waschküche“ über Niigata

Allerdings legte Truman viel Wert darauf, daß nur ein militärisches Ziel in Frage kam. Man legte eine Liste von Städten solchen Charakters an, es waren Hiroshima, Nagasaki, Niigata und an der Westküste der Insel Honshu (Stahlwerke, Waggonfabriken, Erdölraffinerien) und Kōkura auf der Insel Kyushu (Hafenstadt, Kohlengruben, Chemie- und Stahlindustrie usw.). Heute wissen wir, auf welche beiden Städte das schwere Los fiel, aber auf Nagasaki wurde die zweite Bombe nur geworfen, weil eine dicke „Waschküche“ über Niigata die Sicht versperrte.

Am 6. August 1945, während Truman auf dem amerikanischen schweren Kreuzer „Augusta“ von der Potsdamer Konferenz nach Hause reiste, kam die Nachricht von den Folgen seines einsamen Beschlusses. Er saß gerade zusammen mit Männern der Schiffsbesatzung beim Frühstück unter Deck, als ein Funker die dreizehlige Meldung brachte, die Atombombe sei über Hiroshima niedergegangen. „Ich war sehr ergriffen“, schreibt der ehemalige Präsident. „Zu den Matrosen sagte ich: ‚Dies ist das größte Ereignis der Weltgeschichte. Es wird Zeit, daß wir nach Hause kommen.‘“

Türken gegen Selbstbestimmung Zyperns

Auch türkische Untergrundorganisation — Griechische Drohungen

Nicosia. (Reuter) Eine türkische Untergrundorganisation verteilte in der Nacht zum Sonntag auf der Insel Zypern Flugblätter, in denen mit Gewalttätigkeiten gedroht wird, falls Großbritannien Zypern das Recht auf Selbstbestimmung geben sollte. Die Organisation, die sich „Vulkan“ nennt, erklärt in den Flugblättern, die Türken hätten ein Recht auf Zypern und würden es nicht aufgeben. „Sollte Großbritannien irgendwelche Entscheidungen über die Insel treffen, ohne die Türken auf Zypern zu Rate zu ziehen, dann wird der Vulkan ausbrechen.“ Unter Anspielung auf die politische Tätigkeit von Erzbischof Makarios, dem Führer der Bewegung für die Vereinigung Zyperns mit Griechenland, heißt es in dem Flugblatt, die „bärtigen Diplomaten“ müßten zur Kenntnis nehmen, daß Selbstbestimmung für Zypern ein Spiel mit dem Feuer bedeute.

Ein Schreibtisch wurde verkauft

London. (Korr.) Ein Beamter des britischen Industrieministeriums stellte bei der Rückkehr aus seinem Urlaub fest, daß sein Schreibtisch in seiner Abwesenheit als „überzählig“ verkauft worden war. In einer verschlossenen Schublade lagen, wie er wußte, geheime Konstruktionspapiere für den Flugzeugbau. Wie der „Daily Herald“ berichtet, fanden sich Schreibtisch und Papiere in einem Krankenhaus wieder, das den Tisch als Altmöbel gekauft hatte. Man hatte die mit dem Geheimvermerk versehenen Papiere entdeckt und die Polizei verständigt.

Grenzschutzgesetz beim Bundesrat

Bonn. (dpa) Das 2. Gesetz über den Bundesgrenzschutz, das eine verbandsweise Übernahme zur beschleunigten Aufstellung der künftigen Streitkräfte vorsieht, ist jetzt vom Kabinett dem Bundesrat zugestellt worden.

Augen freundlich an und unterhält sich lebhaft mit ihm, so, als wolle sie seine Aufmerksamkeit von den vielen Menschen ablenken. Ihre menschliche Haltung tut mir ausgesprochen gut.

„Da ist schon Herr van Loon! Aufstehen, Junge“, sagt sie und verbeugt sich leicht vor dem Jugendrichter. Er, gefolgt vom Staatsanwalt und einem Gerichtsschreiber, den Saal betritt. Herr van Loon schaut sich flüchtig um und eröffnet sogleich die Sitzung.

Der Staatsanwalt verliest die schauerlich klingende Anklageschrift. „So, und nun komm mal zu mir, mein Junge“, sagt van Loon anschließend. Da steht er nun, der kleine Angeklagte. Die Hände hat er auf dem Rücken. Nervös trippelt er von einem Fuß auf den anderen.

„Du weißt natürlich, warum du hier bist“, sagt der Jugendrichter. „Darüber brauchen wir nicht viel Worte zu machen. Es ist eine furchtbare Geschichte! Das findest du auch, nicht wahr?“

Ciske blickt auf seine Füße und nickt kaum merklich. Dieses winzige Zeichen der Reue ist dem Staatsanwalt augenscheinlich zu dürftig. Seine aufrechte Haltung und sein spitziges Gesicht lassen nicht auf viel Milde hoffen. Er gehört zweifellos nicht zu den Menschen, mit denen man sich gern mal gemütlich unterhält.

„Setz dich nun wieder, wir sprechen uns noch“, sagt Herr van Loon. „Der erste Zeuge, bitte!“

Ein Kriminalbeamter verliest einen trockenen Bericht über alle Wahrnehmungen, die er im Zusammenhang mit der Tat aufgezeichnet hat. Er läßt nicht unerwähnt, daß das Kind über die Verhandlung des Buches „Pieter Marit“ außer sich gewesen sein muß, und daß das scharfe Messer, mit dem es nach seiner Mutter warf, in Reichweite lag. Er meint, von einer vorher überlegten Handlung könne kaum die Rede sein.

(Fortsetzung folgt)

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(33. Fortsetzung)

Vrijmoeth war gealtert. Er war magerer geworden und hatte graue Schläfen. „Ich wollte sowieso die Woche mal bei Ihnen vorbeikommen“, begrüßte er mich. „Samstag gehe ich wieder zur See.“

Er setzte sich an den Tisch und trommelte mit seinen grobknochigen Fingern erragt auf die Platte. Viel Gesprächsstoff hatten wir nicht.

„Vielleicht ist es doch richtig, wenn wir vor dem Gesetz Mann und Frau werden“, sagte Tante Jans endlich. Vrijmoeth schaute sie überrascht an. „Du wolltest doch nicht, solange Ciske nicht wieder frei ist“, staunte er.

„Ich gehe mit dem Herrn Lehrer zum Richter“, fuhr sie fort. „Solange wir nicht richtig getraut sind, ist natürlich nicht die Rede davon, daß Cis hierher ins Haus kommt. Wenn ich aber erklären kann, daß ich als Mutter für den Jungen sorgen will, wird man schon einsehen, daß ich etwas für ihn übrig habe, nicht wahr?“

Vrijmoeth stierte vor sich hin. „Prächtig ist das“, sagte er mit mißglücklichem Lächeln. „du heiratest mich also, um Cis zu bekommen. Na, hoffentlich hast du nichts dagegen, wenn ich ab und zu auch mal auf der Bildfläche erscheine!“

„Das liegt ganz bei dir“, antwortete Tante Jans. War Vrijmoeth ernstlich in seiner männlichen Würde verletzt? Er sagte gleichgültig:

„Na schön, ich bin mit allem einverstanden. Bring die Papiere in Ordnung! Wenn ich von der Ostsee zurückkomme, heiraten wir. Es geht eben um den Jungen. Lassen wir es ruhig dabei.“

„Wer hat angefangen, vom Heiraten zu reden, du oder ich?“ fragte Tante Jans bissig. „Es ist schon gut“, sagte Vrijmoeth müde.

Heute sitzen sie über die Ratte zu Gericht.

Eine große Menschenmenge hat sich im Saal versammelt, hauptsächlich Leute, die sich von Berufs wegen mit verbrecherischen Kindern beschäftigen. Aber ihre lebhafteste Unterhaltung, die so wenig persönliches Mitgefühl verrät, ist mir zuwider.

Muysken und einer seiner Kollegen von der Kriminalpolizei treten ruhig zu uns, zu Maatsuyker und mir. Wir sind als Zeugen geladen.

„Welche Anteilnahme“, spottet Muysken gutmütig. „Auf diese Art wird die Ratte noch eine wichtige Persönlichkeit. Sonst geht es hier viel ruhiger zu. Ein Zeuge, ein Verhör durch Anklage und Verteidigung, dann plötzlich das Urteil. Wird man sich einmal nicht gleich einig, schickt man die Beteiligten aus dem Saal, und Richter, Staatsanwalt und Verteidiger stecken die Köpfe zusammen. So ist es bisher immer gehalten worden, wenigstens solange der alte van Everdingen Staatsanwalt war. Jetzt haben sie einen neuen, einen ehe-

maligen Offizier aus der Provinz. Ich bin neugierig, ob der neue Besen gut kehrt. Van Loon ist nicht besonders auf ihn zu sprechen, weil er alles so von hinten herum macht. Auch heute hat er eine ganze Reihe Zeugen laden lassen. Es ist eine flauhe Geschichte.“

„Ja, aber sie müssen den Fall doch gewissenhaft untersuchen?“ holt sich Maatsuyker unsicher Auskunft.

„Alles Quatsch“, brummt Muysken. „Sie haben doch die Protokolle und einen Haufen Berichte. Nein, dieser Herr Sweering will sich nur wichtig machen. Sie müssen die Anklage einmal lesen, die er verfaßt hat: „Erwiegend, daß der Angeklagte seine Mutter, die ehrbare Johanna Maria Theodora Frijmoeth, geborene Geesthoven, durch einen kräftigen scharfen Wurf mit dem Messer absichtlich, d. h. mit der Absicht zu töten, ums Leben gebracht hat...“ usw. usw. Läßt das überhaupt noch eine andere Möglichkeit zu als die, daß er sich wichtig machen will?“ Muysken wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Mit einem Schlag verstummt das Geräuschgewirr im Saal, Ciske wird hereingeführt. Ein riesenhafter Polizist bringt ihn an seinen Platz. Der Mann trägt Helm und Säbel und läßt das kleine Kerlchen neben sich noch winziger erscheinen.

Ich bin natürlich sofort wieder entrüstet. Welche Schaulust! Warum muß die Ratte von einem bewaffneten Polizisten vorgeführt werden? Wahrscheinlich gehört das zum vorgeschriebenen Zeremoniell einer Gerichtssitzung. Ein Stückchen gebliebenes neunzehntes Jahrhundert!

Sogar Maatsuyker, der doch weitaus nicht so sensibel ist wie ich, schimpft vor sich hin:

„Allmächtiger, ist das nun nötig? Und einen Revolver hat er auch noch. Die haben wohl Angst, daß der Junge eine Bombe unter dem Hemd trägt!“

Sobald Ciske auf der Anklagebank sitzt, gehe ich auf ihn zu. Es ist mir ganz gleichgültig, ob ich das darf oder nicht. Ciske

UNSERE Heimat

Nummer 281

SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT

5. Dez. 1955

Spruch des Tages

Die Menschen sollen sich einander bei den Händen fassen und nicht nur gut sein, sondern auch froh. Die Freude ist der Sommer, der die inneren Früchte färbt und schmilzt.

Jean Paul

Weihnachtsmonat

Der Dezember war früher vor der Einführung des neuen Kalenders bei den Römern der zehnte Monat des Jahres und ein Monat der Feste. Für uns bedeutet der Dezember heute nicht nur den Beginn des Winters (21./22.), sondern seit fast zwei Jahrtausenden das Wunder der Geburt des Erlösers unter dem Sternenhimmel einer gewählten Nacht, da die Hirten zum Stalle zogen, um dem Knäblein in der Krippe ihre Geschenke darzubieten. Trotz aller Hast und Not der Zeit, oder vielleicht gerade darum, besinnen sich die Menschen im Dezember mehr auf die inneren Werte; sie sind friedlicher und freudiger und bereiten sich auf den weihnachtlichen Tag des Christabends vor. Ein leuchtender Stern der Freude steht schon zu Beginn des Monats über dem Tun und Lassen eines jeden von uns, auch wenn wir uns darüber nicht täglich erneut Rechenschaft ablegen. Unbewußt arbeiten wir mit mehr Freude an unseren Aufgaben, denn nach allen Mühen steht als schönster Lohn der Weihnachtsabend mit seinem Glanz der Lichter, seinem Tannenduft und den glücklichen Gesichtern der Kinder vor uns.

Olper Stadtspiel

Heute Kreistagssitzung. Der Kreistag des Landkreises Olpe tritt heute um 14 Uhr zu einer Sitzung im Saale des Kreis-Haus-Neubaus zusammen. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen 10 Punkte, u. a. Halbjahresbericht über die Ausführung des Haushaltsplanes 1955, Genehmigung über- und außerplanmäßiger Ausgaben im Rechnungsjahr 1954, Förderung von Flußregulierungsmaßnahmen und verschiedene Ergänzungswahlen. Im Verlaufe der Sitzung soll auch Bericht über die Jugendschutzwochen im Kreise Olpe erstattet werden.

Beratungsstunden im Rathaus. Die für Mittwoch anberaumten Beratungsstunden des Überwachungsbeamten der Angestelltenversicherung fallen aus. Dagegen wird der Außenbeamte der Invaliden-Versicherung am Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Sprechstunden abhalten.

„Skireise in die Südsee.“ Am kommenden Samstag hält die siebenfache deutsche Skimeisterin und Segelfliegerin Dr. Hildesuse Gaertner in der Aula des Städt. Gymnasiums einen Farbbildvortrag über dieses Thema. Der Vortrag wurde durch den Deutschen Alpenverein, Sektion Siegerland, vermittelt. Er wird für alle Natur- und Wanderrfreunde zu einem besonders schönen Erlebnis werden.

Einen Kindergarten will die katholische Pfarrgemeinde an dem geplanten und vom Stadtverordnetenkollegium schon beschlossenen Verbindungswege von der Westfälischen Straße zur Rochusstraße errichten. Der Kindergarten wird dort eine günstige Lage abseits des Verkehrs erhalten. Für die angrenzenden Stadtteile wird er dennoch sehr zentral gelegen sein. Zu dem Vorhaben hat der Kirchenvorstand bereits eine positive Stellung eingenommen. Auch die Entwürfe für den Kindergarten liegen bereits vor. Er wird eine schöne und zweckmäßige Ausgestaltung erfahren. Für die Kleinen des Kindergartens wird auch ein Spielplatz im Freien angelegt werden. Jetzt hängt die Ausführung des Bauvorhabens lediglich noch von der Gewährung von Zuschüssen seitens des Landesjugendamtes ab. Man

rechnet damit, daß im kommenden Frühjahr mit dem Bau des neuen Kindergartens begonnen werden kann.

Für die Helferinnen der Frauen- und Müttergemeinschaft ist am Dienstag um 15 Uhr gemeinsames Rosenkranzgebet in der St. Martinus-Pfarrkirche. Im Anschluß daran findet eine Adventsfeierstunde im Pfarrheim statt.

Das Rheinische Landestheater wird am Freitag, dem 16. Dezember, im großen Schwanensaal Franz und Paul von Schönthans' Schwanen „Der Raub der Sabinerinnen“ aufführen. Die Regie der Aufführung liegt in Händen von Roland Müller-Stein.

Personalie. Am 1. Dezember wurde der bisherige Leiter der Landeszentralbank in der Martinstraße 15, Bankrat Herbert Hecht, an eine größere Dienststelle ver-

setzt und zwar an die Landeszentralbank in Wuppertal-Barmen, wo seine Ernennung zum Bankdirektor zu erwarten ist. Seit Herbst 1951 war Bankrat Hecht in Olpe tätig. Zu den im Kreise Olpe ansässigen Bankinstituten unterhielt er stets eine enge Verbindung; ebenso zu den Kreisen der Industrie und des Handels. Sein persönlicher Rat wurde allgemein geschätzt. Unter seiner Leitung konnten im Jahre 1952 die Geschäftsräume der hiesigen Landeszentralbank modernisiert werden. Mit lebendigem Interesse nahm Bankrat Hecht an der wirtschaftlichen Entwicklung unserer engeren Heimat und auch am kulturellen Geschehen teil. Sein Fortgang von Olpe wird daher sehr bedauert. Für seinen neuen Wirkungskreis wünschen wir diesem hervorragenden Fachmann des Bankwesens weiterhin gute Erfolge! Wer sein Nachfolger in Olpe wird, steht augenblicklich noch nicht fest.

Panneklöpperstraße. Es ist beabsichtigt, die Bau- und Straßenfluchtlinien des Verbindungsweges von der Panneklöpperstraße zum Hintergelände des Feuerwehrgerätehauses zu ändern. Die Bekanntmachung über die beabsichtigte Aenderung ist am Schwarzen Brett des Rathauses veröffentlicht. Der Plan, der die notwendigen Angaben über die neuen Fluchtlinienführungen enthält, liegt im Rathaus, Zimmer 21, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan können bis zum 2. Januar 1956 bei der Stadtverwaltung Olpe geltend gemacht werden.

Obdachlose sind unterzubringen

Verweisung auf Rechtslage ist kein behördlicher Druck

Aus dem Sauerland. Die gegenwärtige Lage in der Wohnraumbeschaffung zeigt eine Grundsatzentscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster auf. Der Kläger, ein Hausbesitzer, hatte ein auswärtiges Wohnungsamt wegen Erfassung zweier Räume in seinem Hause beklagt. Er machte im Rechtsstreit geltend, daß die Erfassung und Zuweisung nicht rechtmäßig sei. Im Laufe des Verwaltungsstreitverfahrens schloß jedoch der Hausbesitzer mit dem zugewiesenen Mieter im Einverständnis mit dem Wohnungsamt einen Mietvertrag. Ungeachtet dessen wandte er sich weiterhin gegen die wohnungsbehördliche Maßnahme und brachte den Prozeß vor das Oberverwaltungsgericht in Münster.

Auf Vorhaltungen des Gerichts, daß der Kläger durch den Abschluß des Mietvertrages sein Einverständnis zu der wohnungsbehördlichen Maßnahme gegeben habe, erklärte dieser, daß er bei Abschluß des Mietvertrages vom Wohnungsamt unter Druck gesetzt worden sei. Man habe ihm erklärt, daß ihm, wenn er sich mit der Zuweisung der Mieter nicht einverstanden erkläre, Obdachlos ins Haus gesetzt würden. In dieser Erklärung liege der behördliche Druck, dem er sich dann gebeugt habe. Das beklagte Wohnungsamt bestritt die ihm zur Last gelegten Angaben.

Auf diese Erklärung legte jedoch das Oberverwaltungsgericht keinen Wert. Es ließ völlig offen, ob die Ankündigung, dem Kläger Obdachlos „ins Haus zu setzen“, überhaupt gefallen war. Das Gericht erklärte vielmehr, und darin liegt die Bedeutung der Entscheidung, daß, wenn diese Ankündigung tatsächlich gefallen wäre, sie niemals als Druckmittel habe bewertet werden können, denn sie habe die tatsächliche Sach- und Rechtslage wiederge-

geben. Die Verfügung für Obdachlos bereitzustellen. Daher könne von einem behördlichen Druck zum Abschluß eines Mietvertrages nicht die Rede sein.

Schlesische Abende

Bamenohl. Schlesische Abende wurden im Saale Scheele in Bamenohl und bei Hansmann in Ostentrop veranstaltet. In beiden Veranstaltungen sprach Lehrer Niepel zu den Mitgliedern der Ortsverbände des BvD über die verlorenen schlesische Heimat. Die Zusammenkunft in Bamenohl erhielt eine besondere Note durch schöne Darbietungen des Musiklehrers Werner Peitzmann aus Finnentrop. Beide Abende fanden bei den Besuchern großen Anklang.

Bamenohl. Die Spar- und Darlehnskasse läßt im Ortsmittelpunkt ein neues Gebäude nach Plänen des Architekten Kirchhoff errichten. Die Bauarbeiten haben bereits gute Fortschritte gemacht. Der Neubau wird später auch die Geschäftsräume der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft aufnehmen.

Ernährung der Spät- und Nachtarbeiter

Ratschläge für eine geeignete Ernährungsweise

Kreis Olpe. In einer umfangreichen statistischen Erhebung wurde kürzlich u. a. festgestellt, daß in den westeuropäischen Ländern mehr als 45 Millionen Menschen gezwungen sind, etwa 70 Prozent ihrer beruflichen Arbeit in Spät- und Nachtschichten zu leisten. In einer Reihe von hochindustrialisierten Ländern sind in der letzten Zeit interessante Versuche darüber angestellt worden, wie die volle Leistungsfähigkeit dieser Spät- und Nachtarbeiter durch eine geeignete Ernährungsweise gefördert werden kann. Dabei zeigte sich ganz eindeutig, daß bei mehr als 85 Prozent der Versuchspersonen, die vor der Schicht eine zusätzliche Milchkost und während der Arbeitspausen in der Nacht Milch als Getränk erhielten, bereits nach 14 Tagen wesentlich verbesserte Leistungen und eine raschere Anpassung an schwierige Arbeitsvorgänge beobachtet werden konnten. Bei diesen Arbeitskräften sank gegen Ende der Nachtschicht die Produktionskurve bei weitem nicht so deutlich ab, wie das sonst allgemein üblich ist. Bei ihnen wurde ferner die häufig gegen Schichtende in den frühen Morgenstunden festzustellende Uebermüdung mit leichter Reiz- und Erregbarkeit deutlich niedergehalten. Die Milch hat sich hier als ein erfolgreicher Vermittler zwischen starker körperlich-seelischer Beanspruchung und der danach folgenden Uebermüdung erwiesen. Diese Wirkung ist auch deshalb von großer Bedeutung, weil dadurch den Unfallgefahren vorgebeugt wird, die bei Uebermüdungserscheinungen stark vergrößert sind. Spät- und Nachtarbeiter waren früher meistens die Ersten, die von Berufskrankheiten befallen wurden. Diese Gruppen haben heute — nach den neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen — die Möglichkeit, diesen Krank-

heiten zu entgehen, wenn sie sich nicht getau, vielmehr haben sie eine Blutprobe abgelehnt und sei später über einen Feldweg nach Attendorf zu einem Bekannten gegangen. Erst als er erfahren habe, daß die Polizei seine Verhaftung angeordnet habe, sei er nach Finnentrop zurückgekehrt. Dieses Verhalten habe gezeigt, daß der Kläger einen besonderen Mangel an Verantwortungsbewußtsein an den Tag gelegt habe. Kraftfahrer aber, die derartige sittliche Mängel aufweisen, so erklärte das Gericht, gehörten nicht an das Steuer. Wirtschaftliche Nachteile, die sich durch den Entzug der Fahrerlaubnis ergeben würden, so wurde betont, seien beim Entzug des Führerscheines grundsätzlich belanglos und könnten die behördliche Maßnahme nicht beeinflussen.

Durch Anrufung des Bundesverwaltungsgerichtes in Berlin brachte der Kraftfahrer seinen Fall vor das höchste Gericht. Dieses lehnte jedoch die Zulassung der Revision ab, weshalb das Urteil von Münster rechtskräftig ist.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Heimatverein

Olpe. Die regelmäßige Zusammenkunft des Heimatvereins im Hotel „Zur Kante“ fällt heute aus zwingenden Gründen aus. Dafür wird die Zusammenkunft eine Woche später, also am Montag, dem 12. Dezember, stattfinden. Es werden bei dieser Gelegenheit die Tonfilm-Schmalkopien der Filme „Glocken über den Bergen“ (Sauerlandfilm) und „Eisenwald“ (Siegerlandfilm) gezeigt.

Wenden. Am Freitag gegen 5.20 Uhr stürzte auf der Straße von Hillmicke nach Wendenerhütte ein Kradfahrer und wurde verletzt. Am Krad entstand Sachschaden.

Neues aus Attendorf

30 Jahre F. C. Lahme. Das Zigarrengeschäft F. C. Lahme in der Kölner Straße konnte kürzlich auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinsten Anfängen heraus hat es sich gut entwickelt. Nach Auflösung des Geschäftes Menne ist es jetzt das älteste ortsansässige Fachgeschäft.

Zu einem gemütlichen Kaffeeklatsch trafen sich die Mitwirkenden des Theaterabends, der kürzlich von der Frauen- und Müttergemeinschaft in der Schützenhalle veranstaltet wurde. Als Gäste nahmen Dechant Köster und Vikar Grosche an der Zusammenkunft teil, die einen gemütlichen Verlauf nahm.

Mit seinem Aufnahmewagen besuchte der NWDR jetzt den jungen Heimkehrer Horst Dieter Schubert, der vor einigen Tagen aus Polen zu seinen Eltern zurückkehrte. Ueber 10 Jahre lang war Sch. von seinen Angehörigen getrennt. Die Wiedersehensfreude war daher besonders groß.

An Hundem und Lenne

Grevenbrück. Seinen 80. Geburtstag konnte Georg Koch, Petmecke 2, begehen. Herzlichen Glückwunsch!

Grevenbrück. Die in das Handelsregister eingetragene Firma Gebrüder Knappstein, Möbelhandlung, ist erloschen.

Auf der Turnvereins

Grevenbrück. Der erste Vorsitzende des Turnvereins Grevenbrück, Amtsoberspektor Sommerhoff, und sein Stellvertreter, Gemeinderatsmitglied Leug, richteten an alle Mitbürger folgenden Aufruf:

Im turnerischen und sportlichen Wettkampf und Spiel sollen die jungen Menschen zu lebensfrohen und lebensbejahenden Männern und Frauen heranreifen. Der Turnverein will daher ab sofort unter Einschaltung älterer und erfahrener Turner die Körperschule, Leichtathletik, das Boden- und Geräteturnen aktiver gestalten. Zu den Übungen sind alle eingela-

den, denen an der Gesunderhaltung ihres Körpers gelegen ist. Diese Übungsstunden finden in der Schützenhalle statt und zwar für Schüler jeden Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr und für Erwachsene, einschließlich Männer, jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr.

Weihnachtsbeihilfen

Grevenbrück. An die Empfänger laufender Fürsorgeunterstützungen sowie wirtschaftlicher Tbc-Hilfe wird eine Weihnachtsbeihilfe und zwar 50,— DM für den Haushaltsvorstand und Alleinstehende und 20,— DM für mitunterstützte Angehörige und Pflegekinder ausbezahlt. Es bedarf hierzu keines besonderen Antrages. Weiterhin wird die Weihnachtsbeihilfe auf Antrag sonstigen Bedürftigen mit einem Einkommen bis zu 110 Prozent des Richtsatzes der öffentlichen Fürsorge gewährt. Für den hierfür in Frage kommenden Personenkreis erfolgt die Entgegennahme der Anträge: Heute von 8.30 bis 12 Uhr in der Amtsverwaltung, Zimmer 3, in Grevenbrück; am Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr ebenfalls in der Amtsverwaltung in Grevenbrück; von 14 bis 18 Uhr im Gemeindebüro (neues Verwaltungsgebäude I. Etage) in Meggen; von 14 bis 15 Uhr in der Gastwirtschaft Schmies in Benolpe; von 15.15 bis 16.15 Uhr in der Gastwirtschaft

Hoher Blutdruck?

Zirkulin mit Allicin beugt vor!

Kaiser in Rahrbach; von 16.30 bis 17.30 Uhr in der Gastwirtschaft Höfer in Welchen Ennest; von 15 bis 17 Uhr im Gemeindebüro in Elspe; von 13.30 bis 16.30 Uhr in der Gastwirtschaft Behme in Kirchweisdorf; und von 17 bis 18 Uhr im Gemeindebüro in Bilstein. Rentenbescheide, Mietbescheinigungen und Lohnnachweise für sämtliche berufstätigen Familienangehörigen sind bei der Antragstellung vorzulegen.

Im Goldkranz

Altenhundem. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am vergangenen Freitag die Eheleute Albert und Anna Stahl-schmidt, wohnhaft Kampstraße 48, feiern. Dem Jubelpaar gelten nachträglich unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Heinsberg. Im Alter von 68 Jahren verstarb am 1. Dezember der Forstbaumschulenbesitzer Peter Schwermer. R. i. p.

Welschen Ennest. Am 1. Dezember verstarb im Alter von 66 Jahren die Witwe Anna Schöttes geb. Heinrichs. R. i. p.

Heimatgeschichtlicher Vortrag

Finnentrop. Die Mitglieder des katholischen Männervereins hörten kürzlich im Kirchensaal einen interessanten heimatgeschichtlichen Vortrag von Lehrer Bückker über „Die Entwicklung des Kirchspiels Schönholthausen“. Die ältere Generation in Finnentrop erinnerte sich dabei noch lebhaft der Zeit, da sie zu Fuß über den Berg wanderte, um in Schönholthausen dem Gottesdienst beizuwohnen.

Zur gefälligen Beachtung!

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Lotoschein des NORDWEST-LOTTO bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Ein Weihnachtswunsch wird leicht erfüllt durch Schinkenhäger würzig-mild

Fahrerlaubnis rechtzeitig entzogen

Folge eines Verkehrsunfalles bei Finnentrop — Grundsatzentscheidung

Kreis Olpe. Auch das Bundesverwaltungsgericht in Berlin nahm keine Aenderung an der Maßnahme des Straßenverkehrsamtes Meschede vor, wodurch einem Kraftfahrer aus Finnentrop die Fahrerlaubnis entzogen worden war. Der Grund zum Entzug war das Verhalten des Kraftfahrers nach einem Verkehrsunfall auf der Straße von Attendorf nach Finnentrop in Höhe des Weges nach dem Gute Ahausen.

Laufmaschinen

repariert schnell und zuverlässig

Maiworm

Der Unfall geschah an einem Februartag gegen 6 Uhr. Der Kraftfahrer fuhr infolge schlechter Sicht einen Radfahrer an, der schwer verletzt wurde und später starb. Das gerichtliche Nachspiel brachte dem Schuldigen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten durch das Landgericht Siegen; ferner als Verwaltungsmaßnahme den Entzug der Fahrerlaubnis durch das Straßenverkehrsamt Meschede.

Gegen den Entzug der Fahrerlaubnis wendete sich der Kraftfahr-

Kleine Preise für den Käufer — gute Qualitäten für den Beschenkten!

Hessmann

Winforsbergstr. 20 OLPE Westf. Str. 15

geben. Bei der noch im großen Umfang auftretenden Obdachlosigkeit, so meinte das Gericht, seien nämlich die Ordnungsbehörden gehalten, unbenutzte Wohnräume, die wegen eines Rechtsstreites vom Wohnungsamt zur Zeit nicht besetzt werden können, für die Unterbringung Obdachloser in Anspruch zu nehmen. Der Kläger habe sich also in der richtigen Erkenntnis der Rechtslage gebeugt und lieber Wohnungssuchende aufgenommen, als seine Räume im Wege der ordnungsamt-

Die berühmteste Köchin der Welt

Bei „Mutter Brazier“ speisen die Feinschmecker — 150 000 Dollar abgelehnt

Die 58jährige Französin Eugénie Brazier — von den Feinschmeckern „Mutter Brazier“ genannt —, die zehn Kilometer von Lyon entfernt auf dem Berg Luère ein Restaurant besitzt, ist ohne Zweifel die berühmteste Köchin der Welt. In jedem Reiseführer sind der Name und das Lokal von „Mère Brazier“ mit drei Sternen bezeichnet, eine Ehre, die bis jetzt außer Eugénie Brazier nur noch den berühmten Köchen Point und Dumaine zuteil wurde. Diese Tatsache ist um so erwähnenswerter, als es unter den Frauen nur verhältnismäßig wenige große Namen auf dem Gebiete der Gastronomie gibt.

Obwohl das Restaurant auf dem 680 Meter hohen Berg nur schwer zugänglich ist, kann man zu jeder Jahreszeit in dem Lokal prominente Gäste aus aller Welt antreffen, die gekommen sind, um die einmaligen Geflügelgerichte, Gänseleber-Spezialitäten und sonstigen Speisen für Feinschmeckergaumen zu kosten, für deren Herstellung und Zubereitung Mutter Brazier allein die Geheimnisse und Rezepte besitzt.

Am Ende ihrer Mahlzeiten machen die illustrierten Gäste sehr oft der weltbekannten Köchin die verlockendsten Angebote. Vor einiger Zeit speiste der Direktor des Waldorf-Astoria-Hotels in New York bei Mutter Brazier und war von den Gerichten begeistert. „Wenn Sie mein Angebot annehmen und das Restaurant in meinem Hotel leiten, zahle ich Ihnen eine Jahresgage von 150 000 Dollar. Ganz Amerika wird bei Ihnen essen!“

Aber Eugénie Brazier schlug das Angebot dankend ab; seit mehr als zwanzig Jahren ist sie es gewohnt, daß man ihr derartige Angebote macht. Kürzlich speiste ein Maharadscha in dem Restaurant. Beim Dessert ließ er sich die berühmte Köchin

vorstellen. „Ihr Menu hat mich begeistert. Wenn Sie ständig meine Mahlzeiten zubereiten wollen, bin ich bereit, Sie und Ihre Küchenhilfen in mein Land mitzunehmen. Sie werden dort in goldenen Töpfen kochen, und Sie werden über die seltensten Spezialitäten, Gewürze und sonstigen Produkte verfügen. Sie selbst können bestimmen, wie hoch Ihre Gage sein soll!“

Auch dieser Vorschlag vermochte Mutter Brazier nur ein Lächeln zu entlocken, denn für nichts in der Welt würde sie ihr Lokal verlassen, das sie sich unter unsäglichen Mühen eingerichtet hat. Die berühmteste Köchin der Welt stammt aus einer armen Bauernfamilie. Mit zehn Jahren mußte Eugénie für fremde Leute die Schweine

und Gänse hüten. Oft knurrte dem Kinde der Magen, aber schon damals schwor sich das Mädchen heimlich, daß es in seinem Leben alles daran setzen werde, um niemals mehr Hunger leiden zu müssen. Einige Zeit später trat Eugénie in den Dienst von Madame Filloux in Lyon, die die bekannteste Köchin ihrer Zeit war.

Als diese erkannte, daß ihre Schülerin mehr von der Kochkunst verstand als sie selbst, begannen sich die beiden Frauen zu hassen. Eugénie raffte ihre Ersparnisse zusammen und eröffnete ihr Restaurant. Mit dem Erfolg erhöhte Madame Brazier auch die Preise, und so darf sich das einstige arme Bauernmädchen heute mit berechtigtem Stolz als reiche Frau bezeichnen.

Kinder am Küchenherd

Sie sollen auch selber einmal kochen — Echte Mithilfe verlangen

Neulich war Bäbel bei mir, die dreizehnjährige Tochter meiner besten Freundin. Sie lud wieder einmal ihren Kummer bei mir ab, den gleichen übrigens, den ihre Mutter und ich vor einem Vierteljahrhundert mit unseren Müttern auch erlebt haben. Genau wie Bäbel heute, so durften auch wir damals in der Küche nur Handlangerdienste leisten: zureichen, wegräumen, abspülen, abtrocknen, den Pudding umrühren, den Topf vom Feuer rücken oder die Teigschüssel festhalten. Aber selber zu kochen und zu backen, was wirklich Spaß gemacht hätte, war uns nicht erlaubt. Kein Wunder, daß wir versuchten, uns um die Küchenarbeit herumzudrücken, sobald sich nur eine plausible Ausrede dafür fand. Sie wurde für uns erst wieder interessant,

als wir in der Schule lernten, selbst mit dem Kochlöffel umzugehen.

Mein Sohn Peter, jetzt fünfzehn Jahre alt, hat erreicht, was mir und Bäbel nicht gelungen ist. Er kocht selbständig, so oft er Zeit und Lust dazu hat. Anfangs fiel es mir nicht leicht, ihn allein in der Küche hantieren zu lassen. Natürlich hat er sich gelegentlich die Finger verbrannt, Teller angeschlagen, Töpfe verbeult und die Suppe versalzen. Aber das Lehrgeld hat sich gelohnt, denn Peter ist nun gerüstet für seine Junggesellenzeit fern vom elterlichen Herd.

Mütter sollten den Augenblick nicht verpassen, an dem die Handlangerdienste ihrer Kinder in der Küche durch eine echte Mithilfe abgelöst werden können. Gerade hier kann man den Kindern — nicht nur den Mädchen, sondern auch den Jungen! — frühzeitig beibringen, was es heißt, selbstständig zu sein und selbst verantwortlich zu handeln. Ein geglücktes Essen, das sie allein gekocht haben, wird von allen gebührend gelobt. Dieses Lob gilt ihrer Leistung und erhöht ihr Selbstbewußtsein.

Eine Frau wirbt für Berlin

Leiterin des Fremdenverkehrs — Frau Dr. Wolffs Parole: Berlin ist eine Reise wert!

Berlin ist eine Reise wert — das ist die Parole von Frau Dr. Wolff, Leiterin der Abteilung Fremdenverkehr des Verkehrsamtes der Stadt Berlin. Mit Plakaten, Prospekten, Werbewagen und Vorführungen von Berlin-Filmen hat sie es fertiggebracht, daß von Jahr zu Jahr mehr Westdeutsche und vor allem Ausländer nach Berlin kommen. Daß sie sich dort auch wohlfühlen, ist das besondere Verdienst der jungen Frau.

„Individuelle Betreuung ist die beste Werbung“, meint Frau Dr. Wolff, die sich sorgfältig auf ihren heutigen Beruf vorbereitet hat. Verkehrsfragen waren es, mit denen sich schon die junge Studentin der Volkswirtschaft beschäftigte. Ihre Doktorarbeit machte sie über den Luftverkehr, und nach den bestandenen Prüfungen im Jahre 1940 arbeitete sie in der Oberreichsbehörde für Verkehrsplanung. 1945 ging sie dann zum Berliner Senat, wo sie schnell in neue Aufgaben hineinkam. Zunächst war es der Güterverkehr, um den sie sich kümmern mußte, bald wurde sie federführend bei der Ausfertigung von Interzonenpässen, und nach Beendigung der Blockade wurde der Fremdenverkehr ihr Spezialgebiet.

„Wenn man die gesamte Entwicklung betrachtet, ist eine erfreulich aufsteigende Tendenz zu verzeichnen“, stellte Frau Dr. Wolff mit Befriedigung fest, und aus ihren dunklen, lebhaften Augen leuchtet die Freude an ihrer Arbeit. Es ist erstaunlich, wieviel Energie in dieser zierlichen Gestalt steckt, wie ausgeprägtes männliches Organisationstalent sich paart mit weiblichem Sinn für Fürsorge. Hier hat eine Frau erkannt, daß Fremdenverkehr Berlins wichtigstes Verkehrsproblem ist. Aber Werbung allein genügt nicht, Erleichterungen müssen vor allem für die Reisenden geschaffen werden. Auf diese beiden zentralen Punkte richten sich ihre Pläne, an deren Ausführungen sie mit unermüdlichem Streben arbeitet.

Die Wärme, mit der der Direktor eines Reisebüros in Boston von seinem ersten Trip nach Deutschland spricht, mit der die Teilnehmer von Studiengruppen und Kongressen aus Amerika und Westdeutschland oder ein Reiseschriftsteller aus England von ihren Berliner Erlebnissen berichten, Dank und Wünsche, die aus privaten Briefen sprechen, legen Zeugnis ab von Frau Dr. Wolffs erfolgreicher Tätigkeit.

Fürsorge um sein Wohlergehen spürt der Reisende von dem Augenblick an, da er vom Flughafen abgeholt und zu dem nach seinen Wünschen reservierten Hotelzimmer geführt wird. Auf einer Stadtrundfahrt präsentiert sich ihm Berlin zwischen Ost und West. Außer Fachlichem (Führung durch Betriebe und Werke) findet er Entspannung im Theater, Kabarett oder Oper.

Korrespondenz, Notizzettel, Karteikarten häufen sich auf den Arbeitsplätzen im Büro von Frau Dr. Wolff. Psychologen- und Juistenkongress fordern ebenso wie die Berliner Sitzung des Bundestages und die Festwochen einen erhöhten Arbeitsinsatz, bei dem viele außergewöhnliche Probleme zu lösen waren. Schon warten neue Aufgaben auf die tatkräftige junge Frau. Mit besonderem Stolz zeigt sie auf die Besucherkurve, die bei den Ausländern seit 1950 eine Steigerung von 270 Prozent anzeigt.

Australien sucht deutsche Mädchen

Im australischen Abgeordnetenhaus teilte der Einwanderungsminister mit, daß sich die Regierung weiter um die Einwanderung deutscher Mädchen und Frauen bemühe. Ferner versuche man auch, die in Wien durch den Abzug der Amerikaner freigewordenen hochqualifizierten österreichischen Stenotypistinnen für die Einwanderung nach Australien zu gewinnen.

Rektor rät zur Vielehe

Während die ägyptische Frauenbewegung für die Einehe in Ägypten kämpft, empfiehlt der Rektor der berühmten mohammedanischen Universität El Azhar in Kairo. In Europa wie in Amerika die Vielehe einzuführen. Die Gefahren aus dem Frauenüberschuß könnten dadurch gebannt werden, daß die Männer die Lasten zweier Frauen auf sich nehmen.

Die Frau ist städtischer

Der Sport sei der Grund dafür, daß die jungen Mädchen und Frauen von heute kräftiger und städtischer sind, als es ihre Mütter waren, behauptet eine Stuttgarter Ärztin. Viele deutsche Ärzte meinen, der Typ der zarten, graziösen Frau werde immer seltener, da zahlreiche Mädchen heute körperliche Arbeit leisten, von der früher Frauen meist ferngehalten wurden.

FRAUEN=ALLERLEI

Eine Denkschrift, die besondere Vergünstigungen bei der Besteuerung für kinderreiche Familien vorschlügt, wurde vom Bundesfamilienministerium ausgearbeitet und soll dem Bundeskabinett vorgelegt werden.

Bundesernährungsminister Lübke erklärte, daß in den kommenden Jahren die Kartoffelversorgung besser organisiert werden soll, damit die Einkellerung zu tragbaren Preisen erfolgen kann.

Amerikanische Ärzte wiesen auf die Gefahren radikaler Schlankheitskuren hin, die schon wiederholt zu Todesfällen geführt haben. Dabei ist die weit verbreitete Angewohnheit, auf das Frühstück zu verzichten, besonders gefährlich, da hierdurch auch die Reaktionsfähigkeit erheblich herabgesetzt werden kann.

Im Alter von 72 Jahren starb die englische Romanschriftstellerin Ruby Mildred Ayres, die als eine britische Courtes-Mahler galt. Sie schrieb

mehr als 150 Romane und erzielte eine Gesamtauflage von über 100 Millionen. Mit 15 Jahren wurde sie von der Schule verwiesen, weil sie eine allzu leidenschaftliche Liebesgeschichte geschrieben hatte.

In Köln wurde eine 47jährige Frau, die in betrunkenem Zustand als Fußgängerin einen Verkehrsunfall verursacht hatte, zu 30,— DM Strafe verurteilt.

Nach Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes wurden im Wirtschaftsjahr 1954/55 je Kopf der Bevölkerung Lebensmittel mit einem Nährwert von täglich 2950 Kalorien verzehrt. Das bedeutet gegenüber den vorhergehenden Jahren eine weitere Steigerung des Verbrauchs.

Um den Schulkindern die Rechenaufgaben interessanter zu machen, wurde von der schottischen Erziehungsbehörde angeregt, Unterweisungen in den Anfangsgründen der Mathematik an Hand von Steuerformularen vorzunehmen.

Leckereien für Weihnachten

Wenn Sie Kleingebäck aus Backpulver herstellen, empfiehlt es sich, die Butter oder Margarine zuerst etwas anzubräunen. Das Gebäck erhält dann einen feineren Geschmack.

Pottasche und Hirschhornsalz sind Triebmittel, die vor allem bei der Weihnachtsbäckerei Verwendung finden. Man vergesse nicht, daß man zum Anrühren kein warmes Wasser verwenden darf.

Gerade bei der Weihnachtsbäckerei müssen Sie darauf achten, daß Sie nicht zuviel Zucker verwenden, da das Backwerk sonst leicht braun, ja sogar schwarz wird. Halten Sie sich also stets an die angegebene Zuckermenge.

Die Schokoladenglasur auf Ihrem Backwerk wird besonders schön und fest, wenn Sie dem Guß einen Eßlöffel Palmöl zufügen und die Glasurmasse schnell auftragen.

Dem Zuckerguß sollten Sie etwas Zitronensaft und Eiweiß beifügen, weil er dann schnell trocknet und glänzend bleibt.

Der Weihnachtsstollen behält die nötige Feuchtigkeit, wenn Sie in die Büchse, in der Sie ihn aufbewahren, einen Apfel gebeugt.

Jeder dritte Arbeitnehmer

Zunahme der berufstätigen Frauen in einem Jahr: eine halbe Million

Die wirtschaftliche Hochkonjunktur in der Bundesrepublik, die sich allerdings bereits zu überschlagen beginnt und uns in die Inflation zu führen droht, wenn nicht ganz energisch Bremsen angelegt werden, hat es auch mit sich gebracht, daß die Frau zu einer eifrig umworbenen Arbeitskraft wurde. Gewiß, es hat seit Jahrzehnten Berufe gegeben, die speziell als Frauenberufe angesehen wurden, und andere, die nur von Männern ausgeübt wurden. Das hat sich geändert, und zwar in sehr tiefgreifendem Maße, wie ein Blick in den offenen Stellenmarkt beweist. Heute sind zum Beispiel Tausende von Frauen auch schon in Sparten und Branchen der Metallindustrie beschäftigt, die noch vor zwei Jahren ein ausschließlich männliches Personal aufwiesen.

Wie stürmisch diese Entwicklung im abgelaufenen Jahr vorangeschritten ist, das geht mit aller Deutlichkeit daraus hervor, daß in zwölf Monaten nicht weniger als 450 000 Frauen, also fast eine halbe Million, neu in den Arbeitsprozeß eingegliedert wurden. Das dürfte eine Rekordzunahme bedeuten, zumindest in Friedenszeiten.

Man wird sich nun fragen, ob diese Entwicklung so weitergehen wird. Nun, das ist nicht anzunehmen, da die Reserve an noch nicht berufstätigen Frauen, die bereit sind, eine Arbeit außer Haus anzunehmen, sehr bald erschöpft sein wird. Im Jahre 1960 zum Beispiel, wenn der schwache Geburtsjahrgang 1944/45 aus der Schule entlassen wird und ins Berufsleben eintritt, stehen nur noch rund 400 000 Berufsanfänger zur Verfügung, während es zum Beispiel in diesem Jahr noch rund 900 000 waren. Das kann zu Krisen am Arbeitsmarkt führen, das heißt, die Unternehmer werden sich durch Lohnüberbietungen die Arbeitskräfte wegengagieren.

Nun, auch wenn die Konjunktur bis dahin etwas abgeflaut sein mag, die Frau wird doch eine so begehrte Arbeitskraft bleiben, wie sie es bisher im Frieden noch niemals war. Und so werden in naher Zukunft wohl über 50 Prozent der Ehefrauen noch berufstätig sein. Das aber bedeutet,



Synthetische Pelze im Ozelot- und Lammfellcharakter. Die jetzt zur Marktreife gelangten deutschen Perlon-„Pelze“ werden preisgünstig durchweg in waschechter Ausführung herausgebracht. Das neue Material ist besonders leicht, hält gut warm und ist mottentest. Besonders begehrt sind in der Konfektion Jacken in Anorak- und Lumberjackformen für den Wintersport. Das Material ist meistens Perlon-Lammfell-Nachbildung in Weiß mit farbig angestricktem Bündchen. — Unser Bild zeigt Perlon-„Pelze“ im Ozelot- und Lammfellcharakter.

Puppen, ewig junges Spielzeug

Solange es Kinder gibt, haben sie gespielt und im Spiel die Welt um sich herum nachgeahmt. Deshalb sind die Spielzeuge von jeher, wenn auch in gewandelten Formen, immer wieder die gleichen. Zu ihnen gehören Tierplastiken, von der Katze der Ägypter bis zum Teddybär, Töpfe und Schalen, Drachen und — Puppen.

Elfenbeinpuppen kannten schon die kleinen Mädchen im alten Indien, und manche kleine Chinesin mag den Schmerz beim Wickeln ihrer „Lilienfüße“ ihrer Puppe geklagt haben. Im alten Griechenland wurden Tonpuppen in solchen Mengen hergestellt und bemalt, daß man geradezu von einer Industrie sprechen kann. Diese Puppen hatten auch schon richtige Kleider wie ihre jungen Herrinnen. Die Mädchen im alten Rom spielten mit Puppen bis zur Verheiratung, die allerdings meist sehr früh vor sich ging, und weihten ihre Puppen dann den Götinnen.

Die Japanerinnen feiern ihr besonderes Puppenfest — ursprünglich war es ein Opfer, und die Puppen wurden, mit allem

Unheil der Familie „beladen“, in den Fluß geworfen. Heute ist es das Fest der kleinen Mädchen, die ihre Puppen in ihren schönsten Kleidern auf Wandbretern zur Schau stellen.

Von den alten Germanen sind uns keine Puppen überliefert. Die mittelalterlichen „Docken“ waren aus Holz geschnitten und auch dann noch ziemlich primitiv, als die „Dockenstube“ schon ein recht getreues Abbild des häuslichen Lebens war. Aus einer Art Mehlkleister wurden ebenfalls Puppen gemacht, so ähnlich wie wir heute noch manchmal Köpfe fürs Puppentheater herstellen. Wachspuppen waren etwas recht Kostbares, sie erhielten sich bis weit ins 19. Jahrhundert hinein, und in einem der alten französischen Kinderbücher über die Unglücke der kleinen Sophie spielte eine Wachspuppe und ihr trauriges Ende durch Zerschmelzen eine große Rolle.

Ganze Porzellanpuppen, die es recht bald nach der Errichtung von Porzellanmanufakturen in Deutschland gab, haben als Kinderpuppen keine sehr große Rolle gespielt, dazu waren sie zu zerbrechlich. Aber Porzellanpuppen auf einem Stoff- oder Papiermachekörper waren sehr beliebt, bis sich die unzerbrechlichen Zelluloid- und Gummipuppen die Gunst der Kinder eroberten.

Die berühmten Käthe-Kruse-Puppen gibt es erst seit 1910. Damals stellte die junge Malerin Käthe Kruse zum erstenmal die Puppen, die sie für ihre eigenen Kinder und nach deren Modell gebastelt hatte, vor einem größeren Kreis aus und fand solchen Anklang, daß sie mit ihrer Herstellung in großem Maßstab beginnen konnte. Inzwischen sind diese Puppen längst in der ganzen Welt bekannt. Ihr Erfolg beruht auf der Erkenntnis, daß ein wirkliches „Puppenkind“ die seiner kleinen „Mutter“ angepaßten Proportionen haben muß, und daß es, gerade wie ein richtiges Kind, gar nicht besonders „schön“ zu sein braucht, um heiß geliebt zu werden.

Dr. Dorothea Eckardt.

Wie wär's mit Meerrettich?

Meerrettichgericht auf süddeutsche Art. — Zutaten: 1 Stück Schweinefleisch, Salz, 1 Zwiebel, Lorbeerblatt, Fett, 8 gelbe Rüben. Petersilie, 1 Sellerieknochen, 2 Eßlöffel Essig, geriebenen Meerrettich. — Zwiebel und gelbe Rüben kleinschneiden und mit den Gewürzen, dem Fleisch und der Sellerie weichdünsten. Sellerie nach dem Dünsten herausnehmen, ebenfalls klein schneiden, Fleisch dann aufschneiden, alles zusammen auf einer Platte anrichten, mit dem Kochsaft übergießen und oben auf die Speise reichlich mit geriebenem Meerrettich verzieren. Dazu Salzkartoffeln servieren.

Kartoffelpastete mit Gemüse und Meerrettichsoße. — Zutaten: Kartoffeln, Gemüse jeglicher Art, geriebenen Parmesan, Bratensoße, Zutaten zur Meerrettichsoße: 60 g Fett, 50 g Mehl, 1/2 Liter Fleischbrühe, 3 Eßlöffel geriebenen Meerrettich, Salz, 1 Ei, 4 Eßlöffel Milch. — Kartoffeln und Gemüse nach dem Kleinschneiden gesondert weichkochen. Eine Auflaufform abwechselnd damit füllen und oben auf eine restliche Bratensoße gießen. Das Ganze mit geriebenem Käse bestreuen und im Ofen 25–30 Minuten backen. Zur Soße aus Mehl und Fett eine helle Einbrenne bereiten, mit Fleischbrühe ablöschen und 10 Minuten durchkochen lassen. Verquirltes Ei und den geriebenen Meerrettich sowie die Geschmackszutaten beifügen. Die Soße zugedeckt noch etwas ziehen lassen.

Pikanter kalter Meerrettichkrem. — Zutaten: Geriebenen Meerrettich, 1 geriebenen Apfel, Prise Zucker, Salz, etwas Weißwein. — Den geriebenen Meerrettich mit dem ebenfalls geriebenen Apfel vermischen und mit den Geschmackszutaten abschmecken. Man kann den Meerrettich anstatt mit einem Apfel auch mit Quark verühren oder Mayonnaise dazugeben. Dieser Krem ist besonders geeignet zu Fisch oder Fleisch. Auch als Brotaufstrich schmeckt er gut.

Goldbarsch mit Meerrettich. — Zutaten: 2 Goldbarsche oder andere Seefische, Fischgewürz (Suppengrün), geriebenen Meerrettich, Milch. — Fische in wenig Wasser mit dem Gewürz (Suppengrün) halb gar dünsten. Geriebenen Meerrettich mit Milch verühren und über die halb fertigen Fische, von denen man vorher die Gräten entfernt hat, streichen. Obenauf zerlassene Butter geben, die Fische mit einem eingefetteten Pergamentpapier überdeckt in den Ofen geben. Das Gericht schmeckt mit Petersilienkartoffeln sehr gut.

Nach elf Jahren Sohn wiederentdeckt

Köln. — Frau Hedwig Siebler aus Köln hat ihren Sohn Herbert, auf den sie elf Jahre lang gewartet hatte, dieser Tage wieder gefunden. Frau Siebler wohnte vor ihrer Verlobung in Beuthen (Oberschlesien), wo ihr Sohn 1943 siebzehnjährig zum Militär eingezogen wurde. Er geriet in russische Kriegsgefangenschaft und wurde 1948 entlassen. Das Rote Kreuz, das Frau Sieblers Suchaktion unterstützte, stellte kürzlich fest, daß Herbert möglicherweise nach Australien ausgewandert sei. Vom australischen Generalkonsulat in Köln — wohin Frau Siebler sich daraufhin wandte — erhielt sie die Nachricht, daß ihr Sohn am 21. September 1953 mit dem Dampfer „Castelfelice“ nach Australien ausgewandert war. Die australische Botschaft hat veranlaßt, daß ein Schreiben der Mutter an ihren Sohn als Expreßbrief durch das australische Einwanderungsbüro in Canberra weitergeleitet wird.

Polizei auf Schweinejagd

Hilden. — Einen außergewöhnlichen Einsatz erledigte die Polizei an der Autobahn bei Hilden, als ein Lkw mit dreißig jungen Schweinen die Böschung hinunterstürzte und auf dem Rücken liegenblieb. Der Lkw-Fahrer hatte „Schwein“ — ihm geschah nichts. Die Polizei mußte sich auf die Jagd nach den Ferkeln machen, die die Freiheit gesucht hatten.

„Meckerbücher“ für Kraftfahrer

Dortmund. — „Meckerbücher“ für Kraftfahrer hat der Dortmunder Polizeipräsident an fünfzehn Großhandels- und Omnibusbahnhöfen in Dortmund, Lünen und Castrop-Rauxel ausgeben lassen. In die Bücher können die Verkehrsteilnehmer ihre Vorschläge zur Verbesserung des Straßenverkehrs, ihre Klagen über Straßenschäden, schlechte Beschilderung und Beleuchtung und über eine bessere Verkehrsregelung an unübersichtlichen Kurven, Kreuzungen und Straßeneinmündungen niederschreiben. Die Eintragungen werden wöchentlich von Polizeibeamten überprüft und ausgewertet.

Keine Erleichterung für Weihnachtspakete in Sowjetzone

Berlin. — Auch zu Weihnachten werden die Sowjetzonenbehörden nach Angaben des Paketkontrollamtes Erfurt keine Erleichterungen für den Geschenkpaketversand aus und in die Sowjetzone zulassen. Eine Änderung der jetzt gültigen Bestimmungen — nach denen jeder Sowjetzonen-Einwohner nur ein Paket oder Päckchen im Monat empfangen darf — wird mit der Begründung abgelehnt, derartige Erleichterungen würden den „Schiebern“ und Spekulanten neue Chancen zur Schädigung der Wirtschaft vermitteln.

Katholische Fürsorgerinnen in alliierte Truppenlager

Paderborn. — Der „Katholische Fürsorgeverband“ will besonders geeignete Fürsorgerinnen für Mädchen und Frauen an den Brennpunkten der alliierten Truppenansammlungen im Bundesgebiet einsetzen. Als Arbeitsräume sind zunächst vorgesehen das Soester Gebiet mit Werl, Iserlohn, Geldern am Niederrhein und Mönchen-Gladbach. Dies teilte das Paderborner Generalvikariat mit. Der Katholische Fürsorgeverband will damit die in stark sittlich gefährdete Gebiete einströmenden „abenteuerrnd“ Frauen erfassen.

3000 Mark für Aufklärung der Eisenbahnanschläge

Braunschweig. — Bundesbahn und Polizei haben die Bevölkerung erneut aufgefordert, bei Aufklärung der Eisenbahnanschläge im Braunschweiger Gebiet mitzuwirken. Die Bundesbahn setzte 3000 DM Belohnung aus.

Bus wurde vorsichtig gefahren

Sachverständigen-Aussagen beim Höchstbachprozeß widersprechend

Koblenz. — Im Prozeß um das schwere Autobusunglück bei Höchstbach vor der Ersten Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz hatten acht Sachverständige das Wort. Sie berichteten über den technischen Zustand des von der angeklagten Elisabeth Scholten gesteuerten Omnibusses, mit dem am 1. Juni im Westerwald achtzehn Frauen in den Tod gefahren waren. Durch das Versagen der Bremsen war der Bus eine steile Gefällstrecke mit hoher Geschwindigkeit hinunter gerast und hatte sich überschlagen.

Die Gutachten der Sachverständigen widersprachen sich zum Teil. So ist immer noch nicht klar ersichtlich, ob der RiB in der



Befinden Giesekings zufriedenstellend

Tod seiner Frau wurde ihm noch nicht mitgeteilt — Schweres Busunglück

Stuttgart. — Das Befinden des am Freitagabend verunglückten deutschen Pianisten Professor Walter Gieseking wurde von den Ärzten als zufriedenstellend bezeichnet. Die Ärzte machen sich jedoch Sorgen darüber, daß bei ihm ab und zu das Gedächtnis aussetzt. Gieseking hatte bei dem Unfall Verletzungen am Kopf und am Bein erlitten. Die Hände des 60jährigen Pianisten waren nicht wesentlich verletzt worden. Den Tod seiner Frau hat man ihm bis jetzt noch nicht mitgeteilt.

Frau Gieseking und ein amerikanischer Sergeant waren die Todesopfer des schweren Omnibusunglücks, das sich am Freitagabend auf der Autobahn bei Stuttgart-Rohr ereignete. Der Unfallschaden war mit zwanzig Menschen besetzt, die mit einer italienischen Maschine von Stuttgart-Echterdingen nach Rom fliegen wollten, nachdem die planmäßige

Maschine wegen Nebels den Rhein-Main-Flughafen nicht anfliegen konnte. Der Omnibus war mit hoher Geschwindigkeit im Nebel auf einen Prielbock vor einer Autobahnunterführung geprallt. Dabei wurden zwei Insassen getötet und fünfzehn zum Teil schwer verletzt.

Unser dpa-Bild zeigt das Vorderende des Omnibusses, dessen Führerhaus vollständig durch die Wucht des Anpralls abstrahlt wurde.

„Bunkerpfarrer“ betreute 35 000 Obdachlose

Eine Kartei der Sorgen weist aus, wieviel Elend noch im Wirtschaftswunder haftet

München. In allen deutschen Großstädten gibt es heute noch überfüllte Elendsquartiere und Obdachlosenheime. Doch wohl nirgends ist die Not der Menschen so erfolgreich und nachhaltig gelindert worden wie in München, wo der Katholische Männerfürsorgeverein jetzt auf sein fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann. Er hat seit 1950 nicht weniger als 35 000 Obdachlose betreut. Der gute Geist des Vereins ist der „Bunkerpfarrer“ Mathes, der das Christentum der Tat höher schätzt als das des Wortes. Er wird nicht müde, sich mit allen seinen Kräften für die Arbeitslosen, Invaliden, Rauschgiftsüchtigen und Trinker einzusetzen.

„Sie alle haben das Recht auf ein Dach über dem Kopf“, pflegt der Geistliche zu sagen, „und sei es auch nur das eines Obdachlosenheims.“ — In seiner Not- und Sorgenkartei sind wahrhaft erschütternde Einzelschicksale verzeichnet. Da ist der junge Mann, der im Kriege als Soldat dreimal verschüttet wurde und im Lazarett erstmals die Schmerzen der Wirkung des Morphiums kennenlernte. Später glaubte er, darauf auch als Gesunder nicht mehr verzichten zu können, wie die unzähligen Injektionsstiche an seinem Körper bezeugen.

Da sind aber auch die vielen Ostpreußen, Schlesier oder Südtiroler, die Bettler oder Landstreicher wurden, da sie den Verlust von Familie und Heimat nicht überwinden konnten. Unzählige Männer, die aus Strafanstalten entlassen wurden, müssen wieder rückfällig werden, wenn ihnen niemand Arbeit und Brot gibt.

Das ist viel zu wenig

Im Frühjahr 1953 hat der Katholische Männerfürsorgeverein München in Annabrunn bei Mühldorf am Inn mit dem Aufbau eines Entwohnungsheims für Suchtkranke begonnen. Er verwendet hierzu ein Gasthaus mit kleiner Landwirtschaft, in dem 30 Patienten untergebracht werden konnten. „Das ist viel zu wenig“, pflegt Pfarrer Mathes zu sagen, „denn schätzungsweise wären Entwohnungskuren für 20 000 Leute notwendig, die dem Alkohol-, Nikotin- oder Rauschgiftteufel verfallen sind. Es gibt unter ihnen Männer, die zwar auf das Mittagessen, aber nicht auf ihren Schnaps oder ihre Zigarette verzichten können.“

In Mittenheim zwischen Lohhof und Freising konnte jetzt ein Arbeitshof mit 540 Tag-

werk Land eröffnet werden, der von jungen Obdachlosen bewirtschaftet wird. Sie widmen sich in den Glashäusern der Gärtnerei oder in den Ställen der Viehzucht. Zu diesem Bauernhof, der einst zu einem großen Franziskanerkloster gehörte, soll im nächsten Jahr noch ein Arbeiterwohnheim für alle erwerbsfähigen und -willigen Obdachlosen kommen.

Seitdem der Obdachlosen-Bunker in München-Pasing aufgelöst wurde, weiß Pfarrer Mathes nicht mehr, wie und wo er seine Schutzbedürftigen unterbringen soll. In dem Heim an der Pilgersheimer Straße mußten längst Notbetten aufgestellt werden. Derartige Behelfsmittel sind jedoch nicht mehr ausreichend, um den täglichen Ansturm der Obdachlosen und Verzweiften bewältigen zu können.

„Wie soll das erst im Winter werden“

klagt der wackere Seelsorger, „wenn zu der Arbeitslosigkeit, Hunger und Wohnungsnot noch bittere Kälte kommt? Der Männerfürsorgeverein besitzt auch nicht annähernd die Geldmittel, um allen Obdachlosen zu helfen. Viele von ihnen, die um ein Nachtquartier bitten, müssen jetzt schon abgewiesen werden. Dabei wäre alles so einfach, wenn das vielgepriesene deutsche Wirtschaftswunder sich nicht nur in den Schaufenstern, sondern auch bei den Obdachlosen bemerkbar machen würde.“

TOD mit Stahlhelm

„Bildersturm“ in Burgdorf — Tragödie eines 70jährigen Künstlers

Burgdorf. In wenigen Tagen treten die Ratsherren von Burgdorf zu einer Sitzung zusammen, die einem heftigen Meinungsstreit in der schönen Kreisstadt vor den Toren Hannovers ein Ende bereiten soll. Eine ein Meter hohe Holzfigur aus der Hand des greisen, geachteten Bildhauers Georg Hildebrand hat so etwas wie einen „Bildersturm“ hervorgerufen. „Tod und Vernichtung“ lautet die Unterschrift unter einem hölzernen Totengerippe in einer Erkernische des schönen Burgdorfer Rathauses. Der Tod trägt unverkennbar einen Stahlhelm der ehemaligen deutschen Wehrmacht sowie eine deutsche Uniformjacke mit Patronentaschen und Tornisterriemen. Soldatenbünde und Helmkreuzer verdrängen darin eine Verunglimpfung des deutschen Soldaten.

Damals 1950, als noch kein In- oder Ausländer mit dem Gedanken der Wiederbewaffnung des deutschen Volkes spielte, faßte der Rat der Stadt einstimmig den Beschluß, das Rathaus an der Marktstraße umzugestalten. Ein künstlerisch-wertvoller Erker mit vielen Nischen und Spruchbändern sollte an der Fassade des Rathauses entstehen.

Der Bildhauer ging ans Werk. Und schuf 40 bildnerische Darstellungen. Nach zwei Arbeitsjahren war der Rathaukerker vollendet. Der Bildhauer selbst und die Kreisstadt nannten den neuen Erker eine „Krönung am Lebensabend eines Künstlers“. Nicht lange — dann schon erhoben sich die ersten Widersprüche gegen die Figur Nr. 1. Unter drei Grabkreuzen mit der Jahresinschrift 1939 bis 1946 grinsten den Beschauern aus dem Eichengebälk der Tod, der Fronttod, entgegen. Er

trug den Stahlhelm und Ausrüstungsstücke eines deutschen Kriegers. Sein Gebirn schloß auf einem Sockel mit der Inschrift „Tod und Vernichtung“. Die Frage wurde aufgeworfen: „Hatte der Front-Tod nur ein deutsches Gesicht?“

Die Kritik an dem „Tod im Stahlhelm“, zuerst nur von wenigen Kriegsteilnehmern leise angedeutet, wurde lauter und lauter. „Hier wird nur der deutsche Soldat diffamiert. Dem Künstler Hildebrand unterstellt niemand von uns eine böswillige Absicht“, protestierte der Soldatenbund. „Ich wollte doch nur vor der Sinnlosigkeit und Grausamkeit eines neuen Krieges warnen. Nichts lag mir ferner, als einen deutschen Soldaten zu beleidigen“, entgegnete der greise Bildhauer. Eine Eingabe des „Heimkehrer-Verbandes“ hat die Erregung neu entfacht.

Schwein „rammte“ Moped

Mülheim (Ruhr). — Ein wildgewordenes Schwein „rammte“ auf freier Strecke in Mülheim ein Moped. Der Fahrer, ein 41-jähriger Mülheimer, flog in hohem Bogen auf die Nase und blieb mit einer Gehirnerschütterung und starken Prellungen liegen. Das zwei Zentner schwere Schwein war aus einem Stall ausgebrochen. Erst nach langer Jagd konnte es von seinem Bauer wieder eingefangen werden. Während das Schwein bei dem Zusammenstoß unverletzt blieb, liegt der Mopedfahrer stark bandagiert im Duisburg-Meidericher Elisabethkrankenhaus.

TAXIRÄUBER nach 24 Stunden gefaßt

Geständnis auf der Straße — Letzter Ausweg: Flucht zur Fremdenlegion

Essen. — Zwei der Männer, die den 61-jährigen Taxifahrer Bruno Wilde in Essen überfallen und tödlich verletzt haben, wurden

knapp 24 Stunden später in Speicher (Kreis Bittburg) verhaftet. Die beiden sind 19 Jahre alt und arbeiteten bis zum 30. November als Bergleute in Essen. Der dritte Täter wird noch gesucht.

Wie die Essener Polizei mitteilt, wollten die Verhafteten mit ihrem noch gesuchten Komplizen in die Fremdenlegion flüchten. Sie fuhren zunächst alle nach Köln, wo sich der dritte von ihnen trennte. Bei der Weiterfahrt stiegen die beiden in Bittburg in einen verkehrten Zug ein. Als ein Bahnbeamter bei der Fahrkartenkontrolle sie deswegen ansprach, verließen sie in Speicher die Bahn und flüchteten. Der Bahnbeamte verständigte den Gendarmerieposten, der einen Täter auf der Straße stellte und auf den Raubüberfall ansprach. Der Überraschte gab die Tat sofort zu und nannte auch die Namen seiner beiden Komplizen. Der zweite Täter wurde kurze Zeit später festgenommen.

Die Essener Taxifahrer werden geschlossen an der Trauerfeier für ihren ermordeten Kollegen am Dienstag teilnehmen.

82jähriger klettert im Turnsaal

Minden. — Ein seltenes Beispiel körperlicher Rüstigkeit gibt in Minden der 82jährige Rentner Heinrich Hermann. Trotz seines hohen Alters nimmt er jede Woche regelmäßig an den Übungen des Turnvereins „Jahn“ teil. An seinem letzten Geburtstag ließ er sich nicht nehmen, vor den staunenden Blicken seiner Turnbrüder ein „Extrastückchen“ an den Kletterstangen zu zeigen.



Goliathfrosch einen halben Meter groß

Ein Goliathfrosch aus Westafrika, ein Vertreter der größten Froscharten der Erde, der ausgewachsen mit ausgestreckten Sprungbeinen die Größe von fast einem Meter erreicht, ist dieser Tage im Düsseldorfer Bunker-Aquarium untergebracht worden. Unser Bild zeigt den Direktor des Bunker-Aquariums, Horst Sieloff, mit dem rund 50 Zentimeter großen Goliathfrosch.



Ob der Nikolaus die Schuhe mit leckeren Sachen füllt wird?

Borussia mit 1:0 Herbstmeister

Fortuna nach Kölner 5:1-Debakel noch auf Platz 2 - Schalke 04 und Sodingen unentschieden - Im Hintergrund lauert Alemannia Aachen - Hamborn und Leverkusen weiter am Tabellenende

Düsseldorf. Inoffizieller Herbstmeister der ersten Liga West wurde am Sonntag Borussia Dortmund durch einen knappen 1:0-Heimsieg über Preußen Münster. Für die bislang mit Dortmund auf gleicher Höhe rangierende Fortuna Düsseldorf gab es dagegen beim 1. FC Köln eine deutliche 1:5-Niederlage. Fortuna rangiert nun zwei Punkte hinter den Westfalen, die selbst bei einer Niederlage im letzten Spiel der ersten Serie gegen den SV Sodingen auf Grund des hervorragenden Torverhältnisses den Herbsttitel sicher haben. Schalke 04 erzwang beim SV Sodingen ein 1:1 und folgt damit Düsseldorf mit einem Punkt Abstand auf dem dritten Platz. Punktgleich mit Schalke ist jetzt Alemannia Aachen nach dem wertvollen 5:3-Erfolg bei Borussia M.-Gladbach.

Neben dem 1. FC Köln wahrte auch der Duisburger SV durch ein 2:0 über Preußen Dellbrück seine Anschlusschance. Tabellenletzter ist weiter Bayer Leverkusen. Die ersatzgeschwächten Fortuna Düsseldorf verloren diesmal beim Deutschen Meister Rot-Weiß Essen 0:2. Der Tabellenvorletzte Hamborn 07 mußte sich zu Hause gegen Schwarz-Weiß Essen mit einem torlosen Remis begnügen. Neuling Wuppertaler SV behauptete sich daheim gegen Westfalia Herne mit 1:0 und konnte sich so auf den elften Platz verbessern.

Abwehr nicht sattelfest

Borussia M.-Gladbach gegen Alemannia Aachen 3:5 (2:3)

M.-Gladbach. Mit einem stimmungswahlgewaltigen Anhang trat Alemannia Aachen im Mönchengladbacher Borussia-Stadion zum Meisterschaftsspiel an. Die Mannschaft bot eine prächtige Gesamtleistung. Sie war technisch hervorragend durchgeleitet, spielte äußerst schnell und zeigte auch den größeren kämpferischen Einsatz, so daß es einen verdienten Sieg gab.

Borussia M.-Gladbach: Grunert; Kubon, Fischermann; Schicks, Schommen, Kahlitz; Jansen, Brülls, Reh, Nienhaus, Wicken.

Alemannia Aachen: Schiffer; Metzen, Cönen; Richter, Jansen, Krämer; Vigna, Martini, Reuter, Pfeiffer, Roßbach.

Zuschauer: 15.000.

Schiedsrichter: Baumgärtel (Hagen).

Tore: 1. Minute 1:0 Nienhaus, 14. Min. 1:1 Krämer, 5. Min. 1:2 Vigna, 19. Min. 1:3 Reuter, 43. Min. 2:3 Reh, 65. Min. 2:4 Roßbach, 72. Min. 3:4 Nienhaus, 78. Min. 3:5 Martini.

Sieg vor der Pause

Duisburger SV — Preußen Dellbrück 2:0 (2:0) Duisburg. Der Duisburger SV konnte seinen erwarteten Erfolg über Preußen Dellbrück bereits in den ersten 45 Minuten erzielen, da er mit weiten Pässen aufwartete und vor allen Dingen im Lauf gut aufbaute. Schon nach wenigen Minuten wurde der sonst gute Torhüter Esser von den Duis-

burgern überrascht, als Benning mit der Stirn den Ball eindrückte. Der Duisburger Spielverein lag, durch diesen Erfolg angefeuert, weiter im Angriff, aber erst in der 28. Minute gab es durch einen indirekten Freistoß den zweiten Torerfolg.

Duisburger SV: Broden; Josten, Weskamp; Wacker, Koll, Müller; Frey, Bernel, Benning, Lohmann, Schneider.

Preußen Dellbrück: Esser; Frantzen; Robert Müller; Meiß, Schlömer, Blum; Weilandt, Quarz, Löhring, Grandrath, Schommerling.

Schiedsrichter: Strohmeier (Paderborn).

Zuschauer: 7000.

Tore: 4. Min. 1:0 Benning, 28. Min. 2:0 Koll.

Schwache Leistungen in Essen

Rot-Weiß Essen — Bayer Leverkusen 2:0 (2:0)

Essen. Von den zwei schwachen Mannschaften war Bayer Leverkusen die schwächere. Das Spiel zeigte nur in einigen Szenen Oberligaformat. Es muß jedoch gesagt werden, daß der deutsche Meister verdient gewann, weil bei ihm wenigstens einige Ansätze zum guten Spielaufbau zu sehen waren.

Rot-Weiß begann mit zügigen Angriffen. Schon nach zehn Minuten kam es zu dem ersten Glückstork für Rot-Weiß. Als zwei Minuten später der rot-weiße Mittelstürmer zum zweitenmal erfolgreich war, resultierte dieses Tor ebenfalls aus einer recht glücklichen Konstellation. Die Leverkusener hatten wenig später Gelegenheit durch einen Elfmeter auf 2:1 heranzukommen. Nationaltorwart Herkenrath aber faustete den platzierten Schuß von Röger aus dem Tor.

Scheinbar, um wirkliche Gerechtigkeit walten zu lassen, verschoß Wewers einen Handelfmeter für Rot-Weiß Essen.

Essen: Herkenrath; Jähnlich, Köchling; Jähnel, Wewers, Grever; Rahn, Sauer, Seemann, Vordenbüumen, Röhrig.

Leverkusen: Mutz; Habets, Kalfhaus; Flohr, Röger, Zesar; Haak, Röhrig, Schulz, Gierlich, Behring.

Schiedsrichter: Malka (Herten).

Zuschauer: 6000.

Tore: 10. Min. Seemann 1:0 (nach verunglückter Rückgabe von Zesar), 12. Minute Seemann 2:0.

Der FC Schalke 04 trägt am Samstag, dem 31. Dezember (Silvester), ein Freundschaftsspiel beim Tabellenführer der 2. Liga, VfB Bottrop, aus.

Eine sowjetische Fußball-Auswahl stand am Sonntag in Kairo vor 30.000 Zuschauern der ägyptischen Nationalmannschaft gegenüber und siegte mit 2:0 (2:0) Toren.

Herne unglücklich unterlegen

Wuppertaler SV — Westfalia Herne 1:0 (1:0)

Wuppertal. Man wunderte sich darüber, daß die Wuppertaler von Beginn an mit verstärkter Abwehr durch zurückziehen der beiden Halbstürmer spielte. Dadurch wurde dem Spiel die Lebendigkeit genommen, denn sämtliche Kampfhandlungen waren auf Zufall abgestellt. Der Dreimannsturm der Bergischen vermochte sich infolge guter Markierung nicht durchzusetzen, und auf der anderen Seite hatte der Herne Sturm infolge zahlreicher Bewachungen keine Entfaltungsmöglichkeit. Als in der 28. Minute Kolkebrock bei einem Alleingang klar gefolgt wurde, entschied der Schiedsrichter auf indirekten Freistoß im Strafraum. Als aber Stopper Hesse in der 34. Minute den Ball mit der Hand spielte, war der Elfmeter fällig. Michael verwandelte durch geschickte Täuschung zum 1:0.

Nach der Pause erschien Herne ohne den Mittelstürmer Overdieck, der jedoch nach wenigen Minuten mit dem rechten Arm in der Binde eintrat. Er hatte sich bei einem Zusammenstoß mit Werner eine Schulterverletzung zugezogen. Trotzdem gab sich Herne noch nicht geschlagen. Grant, der gefährliche Halblinke, kämpfte unermüdlich und stellte die Wuppertaler Abwehr unter Druck. Einmal hatte er großes P., als sein Schuß den Torposten traf. So blieb es bei dem knappen Ergebnis, das nicht ganz unverdient war, denn Wuppertal hatte nach der Pause die weitaus größeren Torchancen.

Wuppertaler SV: Wilhelm; Werner, Hosung; Makus, Breuch, Tock; Kolkebrock, Szymanski, Kirschstein, Michael, Beck.

Westfalia Herne: Tilkowski; Pyka, Ilmer; Vollmer, Hesse, Rapenberg; Bothe, Benthaus, Overdieck, Grandt, Cylax.

Schiedsrichter: Schmitz (Köln).

Zuschauer: 20.000.

Tore: 34. Min. 1:0 (Handelfmeter) Michael.

Nur durch Preißlers Elfmeter

Preußen Münster unterliegt Borussia Dortmund unglücklich mit 0:1 — Hervorragende Abwehr

Dortmund. Die Münsteraner waren mit der Absicht nach Dortmund gekommen, wenigstens einen Punkt mitzunehmen. Sie hatten sich von vornherein fast ausschließlich auf Abwehr eingestellt. Hense wirkte in der Stopperrolle gegen Kibassa, während sich Pohnke als „Ausputzer“ betätigte. Die Läuferarbeit für Hense hatte Haase übernommen. Zudem spielte Rachuba noch aus der Tiefe. Gegen die defensiv eingestellten Münsteraner taten sich die Borussia schwer. Sie bestimmten zwar das Geschehen, aber mit ihrer Überlegenheit war es im Strafraum der Gäste aus. Hohe Flanken fingen die körperlich größeren Münsteraner mit dem Kopf ab. Flaches Durchspiel war genau so unmöglich, da immer ein Gegner im Wege stand. So resignierte Kibassa schon früh, und alles deutete auf ein torloses Remis hin, als in der 77. Minute der Dortmunder Kapitän im Strafraum von Schulz und

Hense hart in die Zange genommen wurde und zu Fall kam. Schiedsrichter Bürger blieb keine andere Wahl, als auf den Elfmeter zu zeigen. Preißler ließ dem im ganzen wenig geprüften Protz mit diesem Strafstoß keine Chance.

Jetzt endlich waren die Münsteraner gezwungen, offensiv zu werden. Sie kamen einige Male nach schönen Spielzügen in den Dortmunder Strafraum, aber im entscheidenden Augenblick fehlte doch der Vollstrecker. Noch in der 87. Minute hatte es der nach vorn gekommene Hense in der Hand, den Ausgleich zu erzielen. Eine Ecke wurde per Kopf zu dem in Stellung gelaufenen Hense weitergeleitet, der mit seinem Direktschuß spitzem Winkel und fünf Meter Entfernung aber genau in die Arme Kwiatkowski zielt.

Der Sieg der Borussia war den Spielanteilen nach verdient. Die Dortmunder hatten ihre besten Leute in Michalek und Preißler, dem allerdings diesmal viel danebengelang. Bei Münster zeichnete sich die gesamte Abwehr aus.

In einer Nordafrikareise beteiligt sich der 1. FC Köln beim Weihnachtsfußball-Turnier in Algier. Gegner ist unter anderem Rapid Wien.

Das Westfalia-Stadion, Hagens größte Sportplatzanlage, wurde am Samstag seiner Bestimmung übergeben. Das Stadion fast etwa 35.000 Besucher.

Schiedsrichter: Sturm (Hannover).

Fußball auch im Juli?

Auffassungen zur Bundesliga unverändert — Frage: Funk und Fernsehen

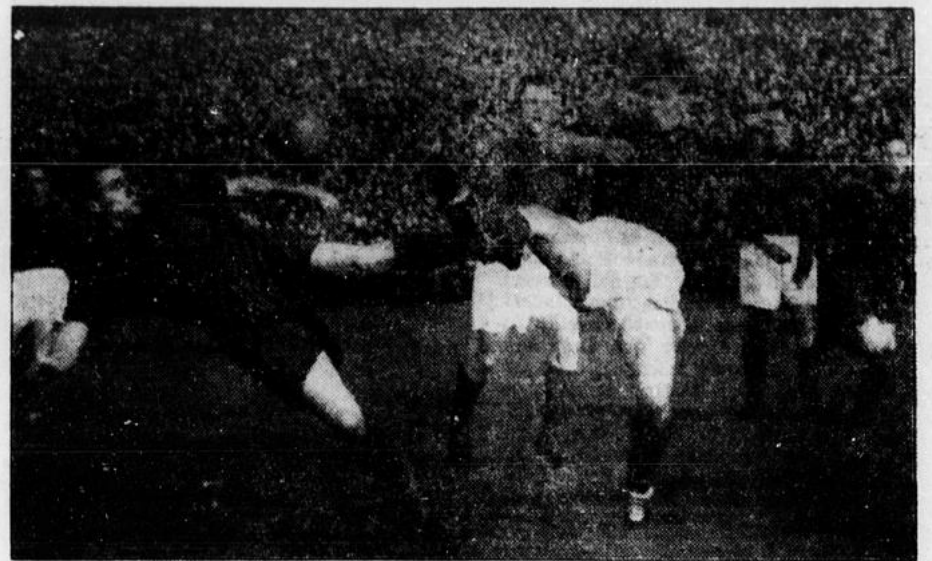
Düsseldorf. Am Wochenende tagte im Düsseldorf Landtagsgebäude der Beirat des Deutschen Fußball-Bundes, um verschiedene wichtige Fragen des Fußballsportes zu beraten.

Auf Antrag des Fußballverbandes Niederrhein wird der DFB-Spielausschuss die Möglichkeit untersuchen, für den Monat Juli einen Spielplan auszuarbeiten und diesen dem nächsten Bundestag zu unterbreiten, damit auch in diesem sonst spielfreien Monat Totowettbewerbe durchgeführt werden können. Allerdings wird auch für den Fall, daß im Juli eine Spielmöglichkeit geschaffen wird, die Sommerpause von einem Monat für jeden Verein bestehen bleiben.

Der Beirat bestätigte das zwischen dem

DFB und den Rundfunkgesellschaften bestehende Abkommen, wonach Direktübertragungen im Funk und Fernsehen nur von den Länderspielen an Wochentagen und vom Endspiel zur Deutschen Meisterschaft zugelassen werden. Vereinbarungen über Direktübertragungen von Vereinsspielen bedürfen der Genehmigung des Bundesvorstandes.

In der Frage der Bundesliga sind die Auffassungen der Verbände unverändert. Eine Zusammenkunft der Regional-Verbandsvorsitzenden soll sich mit diesem Thema näher befassen. Der Beirat übertrug das Recht, Jugendliche des ältesten Jahrganges die Spielerberechtigung für die erste Senioren-Mannschaft zu geben, bis zum nächsten Bundestag an die Landesverbände.



WIE AKROBATEN kämpfen hier Schäfer (links) und Knopf (rechts) um den Ball. Juskowiak (Mitte) schaut zu. Düsseldorf bezog vom 1. FC Köln eine empfindliche 5:1-Fußball-Lektion.

Erfolg der klügeren Taktik

1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf 5:1 (3:0)

Köln. Der hohe 5:1-Sieg des 1. FC Köln über Fortuna Düsseldorf vor 40.000 Zuschauern im Müngersdorfer Stadion war in erster Linie ein Triumph der klügeren Taktik. Köln eroberte sich durch Dörner — Calkowski und den etwas zurückgezogen spielenden Röhrig sofort das Mittelfeld, startete von hier aus seine Operationen und schuf sich mit dieser Dreier-Phalanx den Grundpfeiler zum verdienten Sieg.

Unverständlich blieb, warum Fortuna nicht versuchte, diese drei Säulen des Kölner Spiels entsprechend zu fesseln und lahmzulegen. Mitverantwortlich an der hohen Niederlage war die mäßige Leistung Torwart Klose.

Noch waren keine 25 Sekunden vergangen, da lag Köln nach einer Blitzkombination durch Stollenwerk bereits in Führung. Fortuna zeigte jedoch keinerlei Schockwirkung, sondern drängte mit kraftvollen Vorstößen auf den Ausgleich. Kölns Konterschlag kam 25 Minuten später in Form eines klassischen Flachschusses von Dörner. Als 10 Minuten später Calkowski einen harmlosen Weitschuß zum 3:0 im Fortunator unterbrachte, war das Spiel praktisch entschieden.

Für Köln hatte das vorübergehende Ausscheiden Dörners nach einem schweren Gramminger-Foul und sein späterer Einsatz als Statist auf Rechtsaußen störende Wirkung. Nach einem weiteren Tor durch Stollenwerk (halb Selbsttor durch Kopf) erzielte Derwall mit klugem Schuß den Anschlußtreffer. Postwendend stellte ausreichend der lädierte Dörner mit einem 25-m-Fernschuß den alten Abstand wieder her, den Köln bei etwas Glück noch auf zwei oder drei Tore hätte erweitern können.

Köln: Jansen; Graf, Minnich; Calkowski, Breuer, Röhrig; Dörner, Müller, Stollenwerk, Nordmann, Schäfer.

Fortuna: Klose; Knopf, Wimmer; Kern, Juskowiak, Hoffmann; Müller; Mauritz, K. Gramming, Derwall, M. Gramming.

Zuschauer: 40.000.

Schiedsrichter: Späthoff (Holzwickede).

Tore: 1. Min. 1:0 Stollenwerk, 25. Min. 2:0 Dörner, 35. Min. 3:0 Calkowski, 62. Min. 4:0 Stollenwerk, 67. Min. 4:1 Derwall, 72. Min. 5:1 Dörner.

Hamborn 07 — Schwarz-Weiß Essen 0:0

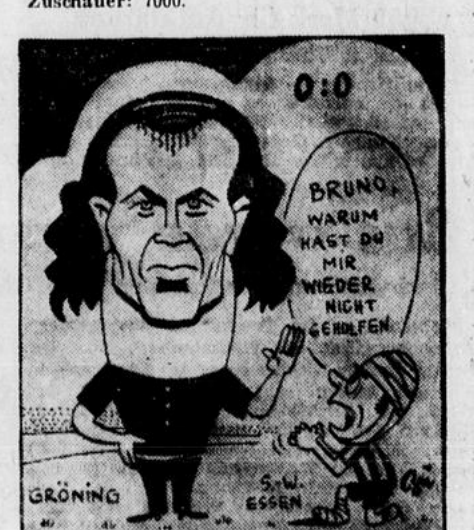
Hamborn. Die Platzherrscher waren in dem Spiel gegen Schwarz-Weiß Essen mehrfach dem Siege nahe, der bei Ausnutzung der sich bietenden Torgelegenheiten sogar ziemlich deutlich hätte ausfallen können. Aber das Schußvermögen und vor allem die mangelnde Zielsicherheit der Hamborner Angriffsspieler ließ die Gäste mit einem torlosen Resultat über Gebühr gut davonkommen.

Hamborn 07: Krämer; Lichtenberger, Rodloff; Rosenbaum, Dongmann, Jäger; Weitauer, Hneva, Schönborn, Matuschek, Pracz.

Schwarz-Weiß Essen: Bremer; Mozin, Mikuda; Büttner, Gommans, Nowak; Zeres, Burkhardt, Kasperski, Schieth, Skowronski.

Schiedsrichter: Hüren (Krefeld).

Zuschauer: 7000.



Eintracht Hagen abgehängt

Handballerliga Westfalen ohne überraschende Ergebnisse

Hamm (Eig. Ber.). In der Handballerliga Westfalen kann es nach den sonntäglichen Ergebnissen kaum noch einen Zweifel an der Meisterschaft der beiden Gruppenführer Westerholt und TuS Hattlingen geben. In der Gruppe Süd verlor Eintracht Hagen durch den nicht ganz unerwarteten 9:6-Erfolg der Recklinghäuser Polisten den Anschluß. Im Osten hat die Meisterschaft der Hattlinger weit allerdings nicht mehr zu rütteln sein.

Fünf Punkte beträgt der Westerholter Vorsprung nun in der Führung der Staffel Süd. Ihr Sieg von 10:3 über die konditionschwachen Schalke-Möhler war nie in Frage gestellt. In Recklinghausen vermochten die eifrigen Hagener noch bis zum 6:6 Schritt zu halten, dann fehlte es ihrem Sturm an Durchsetzungsvermögen. Rybak und Möller erzielten für die Polisten je drei Treffer, während es auf der Gegenseite Struff auf vier Treffer brachte. TuS Oege unterlag dem Lokalrivalen Hohenlimburg nur wegen eines einzigen Mannes: Menzel, der es allein auf neun Tore brachte. Die Tabellenletzten Recklinghausen-Ost, Schalke-Möhle, wo van Oepen völlig außer Form ist, und Herdecke verloren weiter an Boden.

In der Staffel Ost war der Sieg von Germania Lütgendortmund wertvoll genug, um Anschluss an die Spitzengruppe zu halten. Beim 11:6 gegen Polizei Dortmund glänzte vor allem Fine, der mit sieben Toren Hauptanteil an dem Erfolg seiner Elf hatte. Hattlingen hatte es gegen Borussia schwer, den überragenden Torhüter der Dortmunder, Brinkmann, zu überwinden. In Minden gab es ein hochdramatisches Finish, als es kurz vor Spielende noch 8:8 stand. Im Endspurt waren aber die Eintrachter stärker und sicherten das 10:8 über eine nicht enttä-

schende Elf aus Dankersen. Eine feine Leistung ist auch der Spenger Sieg in Hille mit 7:1 Toren.

Hallenrekord: Urbach mit 17,32 m

Frankfurt. Den größten Erfolg in den Wettkämpfen des Frankfurter Sportpressfestes hatte der deutsche Kugelstoß-Rekordmann Dieter Urbach, als er im fünften Versuch auf 17,32 m kam und damit den fast 20 Jahre alten Hallenrekord von Hans Woellke (16,17 m) um über einen Meter verbesserte. Im Fliegerrennen revanchierte sich Italiens Antonio Maspes mit einem knappen Sieg über Werner Potzernheim für die Baseler Niederlage vor 14 Tagen.

Richtig getippt

- | | |
|--------------------------------------|-----|
| 1. VfR Mannheim — VfB Stuttgart | 3:1 |
| 2. SV Sodingen — Schalke 04 | 1:1 |
| 3. Stuttg. Kickers — Kickers Offenb. | 2:0 |
| 4. 1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf | 5:1 |
| 5. Worm. Worms — 1. FC Saarbrück. | 2:2 |
| 6. BC Augsburg — Karlsruher SC | 2:1 |
| 7. Hamborn 07 — SV Essen | 0:0 |
| 8. Vikt. Aschaffenh. — FSV Frankf. | 0:2 |
| 9. Wuppertaler SV — Westf. Herne | 1:0 |
| 10. Eintr. Kreunach — Bor. Neunk. | 3:1 |
| 11. München 60 — Schw. Augsburg | 2:1 |
| 12. Bor. M.-Gladbach — Al. Aachen | 3:5 |
| 13. TuRa Ludwigsh. — VfR. Kaisersl. | 1:0 |
| 14. Borussia Dortmund — Fr. Münster | 1:0 |

Nord-Süd
1 2 0 0 1 0 2 1 1 1 0 1 1 1

West-Auswahl wie aus einem Guß

Süddeutschlands Fußballnachwuchs mit 4:0 klar distanziert

Düsseldorf. Klarer als erwartet verteidigte Westdeutschlands Fußballnachwuchs vor 2000 Zuschauern am Sonntag in Düsseldorf gegen Süddeutschlands Jugendauswahl den DFB-Jugendpokal. Die Westdeutschen spielten auf dem schweren Boden nicht nur schneller, sondern auch im Sturm weit stärker und überlegter als der Süden, der insgesamt nur zwei klare Torchancen hatte.

Schon in der ersten Halbzeit boten sich dem Westen gute Gelegenheiten. Er zeigte das bessere Zusammenspiel und kam schon in der dritten Minute durch Mittelstürmer Berz zur Führung. In der 31. Minute erhöhte der Halbrechte Nowak auf 2:0. Auch nach Wiederbeginn blieb der Westen gefährlicher. Eine feine Einzelleistung von Berz brachte in der 46. Minute das 3:0 und ein Kopfball von Nowak stellte bereits in der 53. Minute das Endergebnis her.

Der Westen hatte keinen schwachen Punkt. Herausragend waren der Halbrechte Nowak und Mittelstürmer Berz, die auch die Tore erzielten.

(Darmstadt 98); Dünnwald (Stuttgarter Kickers), Horst (Viktoria Aschaffenburg), Welsenkötter (Opel Rüsselsheim); Schmidt (VfL Marburg), Meyer (1. FC Nürnberg), Gast (Offenbacher Kickers), Schneider (SpVg Fürth), Kellenbach (FC Eislingen).

Schiedsrichter: Sturm (Hannover).

Westdeutschland: Sarna (Buer); Mitrowski (Schalke 04), Zimmermann (TuRu Düsseldorf); Blum, Buschmann (beide Eintracht Gelsenkirchen); Micke (Union Gelsenkirchen); Augustat (Wuppertaler SV), Nowak (Eintracht Gelsenkirchen), Berz (Buer-Reese 06), Wischnowski (STV Horst), H. Laszig (Schalke 04).

Süddeutschland: Jäger (Offenbacher Kickers); Lechner (Bayern München), Schäfer

Auf einen Blick

1. Liga West

Borussia Dortmund	—	Preußen Münster	1:0
1. FC Köln	—	Fortuna Düsseldorf	5:1
SV Sodingen	—	Schalke 04	1:1
Bor. M.-Gladbach	—	Alemannia Aachen	3:5
Duisburger SV	—	Preußen Delbrück	2:0
RW Essen	—	Bayer Leverkusen	2:0
Wuppertaler SV	—	Westfalia Herne	1:0
Hamborn 07	—	Schwarz-Weiß Essen	0:0

1. Bor. Dortmund	14	10	2	2	33:13	22:6
2. Fort. Düsseldorf	14	9	2	3	28:20	20:8
3. Schalke 04	14	8	3	3	28:20	19:9
4. Alem. Aachen	14	8	3	3	33:30	19:9
5. 1. FC Köln	14	8	1	5	32:22	17:11
6. Duisburger SV	14	5	7	2	18:15	17:11
7. Preuß. Delbrück	14	7	1	6	24:26	15:13
8. RW Essen	14	6	2	6	28:21	14:14
9. Preußen Münster	14	6	2	6	28:29	14:14
10. SV Sodingen	14	5	3	6	22:25	13:15
11. Wuppertaler SV	14	5	2	7	16:18	12:16
12. Westfalia Herne	14	4	3	7	27:30	11:17
13. Bor. M.-Gladbach	14	3	4	7	27:31	10:18
14. SW Essen	14	2	4	8	13:22	8:20
15. Hamborn 07	14	3	1	10	18:27	7:21
16. Bayer Leverkusen	14	2	2	10	19:37	6:22

2. Liga West

Düren 99	—	VfB Bottrop	1:2
STV Horst	—	VfL Bochum	0:3
Wattenscheid 09	—	Eintr. Gelsenkirchen	0:2
TSV Marl-Hüls	—	Meidericher SV	0:1
RW Oberhausen	—	SpVg Erkenschwick	0:1
Union Krefeld	—	VfB Mar. Remscheid	0:1
Rhenania Würselen	—	Rheydter SV	1:1
VfB Bielefeld	—	SpVg Herten	2:2

1. VfB Bottrop	14	10	2	2	33:12	22:6
2. E. Gelsenkirchen	14	8	4	2	27:19	20:8
3. STV Horst	14	8	3	3	30:17	19:9
4. Meidericher SV	14	7	4	3	30:18	18:10
5. Wattenscheid 09	14	8	2	4	32:21	18:10
6. VfL Bochum	14	7	3	4	31:20	17:11
7. TSV Marl-Hüls	14	6	4	4	27:23	14:14
8. Mar. Remscheid	14	5	3	6	23:26	13:15
9. RW Oberhausen	14	4	5	5	23:29	13:15
10. Düren 99	14	5	3	6	18:24	13:15
11. Erkenschwick	14	5	3	6	14:19	13:15
12. Rheydter SV	14	4	3	7	15:23	11:17
13. Rhen. Würselen	14	4	2	8	17:33	10:18
14. VfB Bielefeld	14	4	2	8	15:23	8:20
15. Union Krefeld	14	3	2	9	20:37	8:20
16. SpVg Herten	14	2	3	9	21:32	7:21

1. Liga Südwest

1. FC Kaiserslautern	—	FV Engers	6:0
TuS Neudorf	—	Mainz 05	4:1
S. 05 Saarbrücken	—	VfR Frankenthal	5:0
FK Pirmasens	—	Ph. Ludwigshafen	2:2
E. Kreuznach	—	Borussia Neunkirchen	3:1
Wormatia Worms	—	1. FC Saarbrücken	2:2
Eintracht Trier	—	SpVg Adernach	0:0
TuRa Ludwigshafen	—	VfR Kaiserslautern	1:0

1. FC Kaiserslautern	13	12	1	0	51:15	25:1
2. TuS Neudorf	13	9	1	3	32:17	19:7
3. FK Pirmasens	13	6	3	4	29:22	15:11
4. 1. FC Saarbrücken	13	6	3	4	28:24	15:11
5. VfR Frankenthal	13	6	3	4	21:20	15:11
6. Bor. Neunkirchen	13	6	2	5	21:17	14:12
7. Ph. Ludwigshafen	13	6	2	5	16:17	14:12
8. Mainz 05	13	5	2	6	24:15	12:14
9. Eintr. Kreuznach	13	5	1	7	32:35	11:15
10. S. 05 Saarbrücken	13	4	2	7	29:16	10:16
11. Eintracht Trier	13	4	2	7	24:16	10:16
12. Wormatia Worms	13	3	4	6	25:34	10:16
13. TuRa Ludwigshafen	13	3	4	6	15:22	10:16
14. SpVg Adernach	13	3	4	6	22:34	16:16

1. Liga Süd

BC Augsburg	—	Karlsruher SC	2:1
VfR Mannheim	—	VfB Stuttgart	3:1
Stuttgarter Kickers	—	Kickers Offenbach	3:0
Eintracht Frankfurt	—	Jahn Regensburg	2:1
1. FC Nürnberg	—	Schwaben Augsburg	0:2
Vikt. Aschaffenburg	—	FSV Frankfurt	0:2
München 1860	—	Schwaben Augsburg	0:2
SSV Reutlingen	—	SpVg Fürtth	0:2

1. VfR Mannheim	14	10	0	4	38:22	20:8
2. Karlsruher SC	13	9	1	3	27:17	19:7
3. VfB Stuttgart	13	7	3	3	27:14	17:9
4. Eintr. Frankfurt	13	6	3	4	29:26	15:11
5. Kick. Offenbach	13	7	1	5	29:35	15:11
6. 1. FC Nürnberg	14	6	3	5	23:20	15:13
7. FSV Frankfurt	13	6	2	5	26:16	14:12
8. BC Augsburg	13	6	2	5	23:21	14:12
9. Jahn Regensburg	14	6	1	7	20:25	13:15
10. V. Aschaffenburg	13	5	2	6	23:22	12:14
11. Schwaben Augsburg	13	5	1	7	22:24	11:15
12. SSV Reutlingen	13	4	2	7	24:32	10:16
13. München 1860	13	4	2	7	18:30	10:16
14. Schw. Augsburg	14	4	2	8	18:25	10:16
15. Stuttgarter Kick.	13	4	1	8	15:23	9:7
16. SpVg Fürtth	13	4	0	9	21:58	8:18

Oberliga Nord

Hamburger SV	—	Arminia Hannover	10:0
Holstein Kiel	—	Eintracht Nordhorn	1:1
Hannover 96	—	Bremerhaven 93	3:2
VfL Wolfsburg	—	VfR Neumünster	1:1
Werder Bremen	—	Altona 93	4:1
Göttingen 05	—	FC St. Pauli	1:1
Eintracht Lüneburg	—	VfB Oldenburg	3:0

1. Hamburger SV	13	10	2	1	47:26	22:4
2. Holstein Kiel	14	8	3	3	24:12	19:9
3. Hannover 96	14	8	3	3	24:12	19:9
4. Eintr. Nordhorn	14	5	3	6	24:22	15:11
5. Arm. Hannover	13	5	3	5	23:25	15:11
6. Bremerhaven 93	14	5	4	5	24:22	15:13
7. VfR Neumünster	14	6	3	5	19:19	15:13
8. Altona 93	14	5	4	5	20:24	14:14
9. VfL Wolfsburg	14	4	5	5	23:23	13:15
10. Werder Bremen	13	5	2	6	29:14	12:14
11. E. Braunschweig	14	6	0	8	27:31	12:16
12. Göttingen 05	14	5	2	7	25:32	12:16
13. VfL Osnabrück	14	5	2	7	18:30	12:16
14. VfB Oldenburg	14	3	3	8	15:29	9:7
15. FC St. Pauli	14	4	1	9	11:23	8:20
16. TSV Eintracht	14	3	2	9	17:36	8:20

Staffel Berlin

Viktoria 89	—	Tennis Borussia	0:0
Alemannia 90	—	Spandauer SV	4:1
H. Zehlendorf	—	Union 96	1:1
Berliner SV 92	—	Blau-Weiß 04	2:0
Tasmania 1900	—	Wacker 04	4:0
Minerva 93	—	Hertha BSC	2:0

Immer wieder Herbert Schade

9. Sieg beim Start in Südafrika — Oberbeck mit Bestleistung

Bloemfontein. Der neunte Start der deutschen Leichtathletikmannschaft während der Südafrika-Reise brachte in Bloemfontein sechs Siege, obwohl erneut die besten südafrikanischen Kräfte die Gegner waren. Die herausragenden Leistungen gab es erneut im Weitsprung. Bei den Männern verbesserte Neville Price seinen erst am vergangenen Wochenende erreichten Empire-Rekord um neun Zentimeter auf 7,87 m und hinter ihm steigerte sich der Kölner Heinz Oberbeck zu der deutschen Nachkriegsbestleistung von 7,62 m. Bei den Frauen gelang Maria Sturm (Nürnberg) ein Sprung von 5,82 m bei ihrem Sieg über die Südafrikanerin Winter. Auch der Münchener Hermann Rieder schaffte

Vossebein - überragender Spieler

Nur zwei Sätze gab der Bochumer ab — Ranglistenkämpfe der Tischtennispieler in Wuppertal

Wuppertal. Berni Vossebein (Bochum) war der überragende Spieler bei den Westdeutschen Tennis-Ranglistenkämpfen in Wuppertal. Der Bochumer, der alle neun Spiele durch seinen harten und sicheren Angriff gewann, war so überlegen, daß er insgesamt nur zwei Sätze abgab. Gegen einen Gegner war er in Gefahr. Mit 7:2 Siegen belegte Kurt Braun (Wuppertal) den zweiten Platz vor Helmut Hoffmann (Bonn) mit 6:3 Siegen.

Mit Vossebein, Braun und Hoffmann dominieren in Wuppertal also die drei ältesten Teilnehmer, deren Erfahrung in der taktischen Einstellung den Ausschlag gab. Dann folgten mit je 4:5 Siegen die jungen Spieler der westfälischen Spitzenmannschaft TTV Metelen, Wenninghoff und Tiet-

meyer, die durch ihr flottes Angriffsspiel gefielen.

Die Ergebnisse:

Vossebein-Braun 3:1, Vossebein-Wenninghoff 3:0, Vossebein-Tietmeyer 3:0, Vossebein-Nink 3:0, Vossebein-Gab 3:0, Vossebein-Höveler 3:0, Vossebein-Hamdorf 3:0, Vossebein-Schmidt 3:0, Braun-Wenninghoff 1:3, Braun-Tietmeyer 3:1, Braun-Nink 3:0, Braun-Gab 3:1, Braun-Hoffmann 3:1, Braun-Höveler 3:0, Braun-Hamdorf 3:1, Hoffmann-Schmidt 3:0, Hoffmann-Höveler 3:0, Hoffmann-Hamdorf 3:0, Hoffmann-Schmidt 3:2, Tietmeyer-Wenninghoff 3:0, Tietmeyer-Nink 3:1, Tietmeyer-Gab 2:3, Tietmeyer-Höveler 3:1, Tietmeyer-Hamdorf 3:0.

Dr. Danz bleibt an der Spitze

Verbandstag der Leichtathleten in seltener Harmonie verlaufen

Kassel. Der am Wochenende in Kassel gut besuchte Verbandstag des Deutschen Leichtathletenverbandes verlief in seltener Harmonie und brachte in fast allen Fragen eine für die Entwicklung dieses Sports erfreuliche Übereinstimmung aller Delegierten. Einstimmig wiedergewählt wurde auch fast der gesamte Vorstand mit Dr. Max Danz (Kassel) als erstem Vorsitzenden.

Unter dem besonders herzlichen Beifall der Delegierten wurde dem Antrag des Saargebietes einstimmig zugestimmt, zukünftig, wenn auch vorläufig noch als Gast, an den Wettkämpfen des Deutschen Leichtathletikverbandes teilnehmen zu können.

Dr. Danz stellte heraus, daß der DLV kein Zweckverband zur Ausrichtung von Meisterschaften und zum Erzielen von Rekordleistungen sei, sondern eine ideale Gemeinschaft zur Gesunderhaltung der Jugend. Als Neuerung für die Jugend soll im kommenden Jahr erstmalig ein Kunstwettbewerb ausgeschrieben werden.

Meisterschaften 1956: 17. März: Dritte Deutsche Hallenmeisterschaften in Frankfurt/Main, 22. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaften in Hasloch/Pfalz, 4./5. August: Deutsche Mehrkampf- und Juniorenmeisterschaften in Nürnberg, 10./12. August: Deutsche Jugendmeisterschaften in Paderborn, 17./19. August: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin, 28./29. August: Deutsche Hochschulmeisterschaften in Erlangen.

Ein Antrag, nun auch Meisterschaften für Juniorinnen auf Bundesebene zu veranstalten, wurde abgelehnt. Die Mehrkampfwertung soll im kommenden Jahr der internationalen Wertung angepaßt werden. Für die Endkampfteilnehmer an den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Seniorenklasse wird der DLV in Zukunft einen Zuschuß von 3000 DM zahlen.

Keine Bob-Olympiaauscheidung in Cortina

Garmisch. Der Präsident des Deutschen Bob- und Schlittensportverbandes, Hans Kilian, teilte mit, daß die auf der Bobbahn in Cortina d'Ampezzo geplanten Auscheidungsskizzen zur Ermittlung der deutschen Sportvertretungen für die Olympischen Winterspiele nicht stattfinden könnten. Es würde den anderen Teilnehmerländern gegenüber eine zu einseitige Vergünstigung bedeuten, wenn man die deutschen Bobfahrer vor Beginn dieses offiziellen Trainings auf die Bahn ließe. Nach der Absage aus Cortina entfällt damit die Möglichkeit von Auscheidungsskizzen, und es bleibt bei den bisherigen Bobmannschaften aus der Bundesrepublik.

Hoffmeister im deutschen Tor

Wasserball-Nationalmannschaft Sieger des Bochumer Turniers

Bochum. Nicht verheißungsvoll begann der erste Tag des internationalen Wasserballturniers in Bochum. Alle vier Mannschaften zeigten ein verhaltenes Spiel und fanden beim Publikum damit keine sonderliche Anteilnahme. Wenn Deutschlands Nationalmannschaft auch durch Siege über Mladost Zagreb (4:3) und Spanien (5:2) sowie 10:4 über Belgien zum Turniervorgang kam, so hinterließ dieser Gewinn doch seine Schatten. Deutschlands Nationalsieben erreichte verhältnismäßig leicht den 5:2-Sieg über Spanien, was seinen Ausdruck darin fand, daß sich fast alle Spieler sichtlich Reserve auferlegten. Nur der Hannoveraner Bod zeigte sich von einer besseren Seite und war maßgeblich am Enderfolg beteiligt. Im zweiten Spiel des Samstags unterlag Belgien der Nationalmannschaft der jugoslawischen Vereinsvertretung mit 1:3 Toren, weil die Jugoslawen schwimmerisch stark überlegen waren.

Ein anderes Bild brachte der zweite Tag. Wenn auch nicht mit großen Leistungen, so aber doch mit einem größeren Einsatzwillen

aller Spieler. Belgien spielte gegen Spanien auf Tempo und kam zu einem verdienten 5:4 (2:3)-Sieg. Das entscheidende Spiel der Deutschen sah Hoffmeister im Tor der Nationalmannschaft. Der Torhüter des SC Rote Erde Hamm behielt in den Minuten größter Verwirrung der Hintermannschaft klaren Kopf und rettete den mehrfach sehr in Frage gestellten 4:3-Sieg über Mladost Zagreb. Es war ein Spiel der Herausstellungen, aber ungemein tempogeladene und mit einem weit zielstrebigeren Sturm, als er am Samstag so oft kritisiert wurde.

Beim Schwimmen Ausländersiege

Die Schwimmwettkämpfe im Rahmen des internationalen Wasserballturniers brachten bei hervorragender Besetzung recht gute Ergebnisse.

Den schwungvollen Auftakt gab eine 7×50-Meter-Kraulstaffel der am Turnier beteiligten Wasserballmannschaften, die Deutschland vor Jugoslawien gewann. Die folgenden Einzelwettkämpfe brachten fast durchweg Siege der ausländischen Gäste. So wurde Meister Voell (69,8) über 100 Meter Kraul von der Jugoslawen Jeger (59,8) knapp geschlagen. Europameister Bodinger (2:40,3) konnte im 200-Meter-Brustschwimmen nur mit Mühe das Rennen gegen den vorzüglichen Dänen Knud Gleie erreichen. Nur über 100 Meter Schmetterling lagen mit Hirsch (Bremen), Giera (Karlsruhe) und Baumann (Bremen) drei Deutsche vorne.

Bei den Frauen waren die holländischen Schwimmerinnen aus Hilversum eine Klasse für sich. Über 100 Meter Schmetterling siegte die blutjunge Weltrekordlerin Atje Voorbij vor ihrer Klubkameradin Mary Kock. Die deutsche Meisterin Ingrid Künzel gab nach 50 Metern auf. Über 100 Meter Kraul war die Holländerin Gertje Kraan schneller als die deutsche Meisterin Birgit Klomp.

Handball-Oberliga

Staffel West

SV Westerholt	—	TV Schalksmühle	10:3
Polizei Recklinghausen	—	Eintr. Hagen	7:6
SV Hohenlimburg	—	TuS Oege	10:8
Spfr Gevelsberg	—	Recklinghausen-Ost	5:3
TSG Herdecke	—	TuS Holsterhausen	7:9

1. SV Westerholt	11	9	1	1	96:57	19:3
2. Eintracht Hagen	12	8	0	4	124:98	16:8
3. Pol. Recklingh.	13	7	1	5	114:97	15:11
4. Hohenlimb.-Oege	13	6	2	5	109:108	14:12
5. TuS Holsterh.	13	7	0	6	92:89	14:12
6. SV Hohenlimb.	12	5	2	5	97:95	12:12
7. Spfr. Gevelsberg	12	5	1	6	71:78	11:13
8. Recklingh.-Ost	13	4	1	8	93:100	9:17
9. TV Schalksm.	13	4	1	8	91:117	9:17
10. TSG Herdecke	10	1	1	8	62:100	3:17

Staffel Ost

TuS Hattungen	—	Borussia Dortmund	12:7
Eintracht Minden	—	GW Dankersen	10:8
TV Hille	—	TuS Spenge	7:11
Germ. Lütgendortm.	—	Pol. Dortmund	11:6
VfL Brambauer	—	Eintr. Lütgendortm.	3:11

1. TuS Hattungen	13	10	0	0	162:80	26:0
2. Eintracht Minden	13	9	1	3	114:86	19:7
3. TuS Spenge	13	7	1	5	113:110	15:11
4. Sachsenroß Hille	12	6	0	6	108:101	12:12
5. Bor. Dortmund	12	6	0	6	114:113	12:12
6. E. Lütgendortm.	19	6	0	6	103:115	12:12
7. Grw. Dankersen	11	5	1	5	103:92	11:11
8. Pol. Dortmund	13	4	2	7	102:124	10:16
9. G. L.-Dortmund	13	4	1	8	97:122	9:17
10. VfL Brambauer	12	0	0	12	72:162	0:24

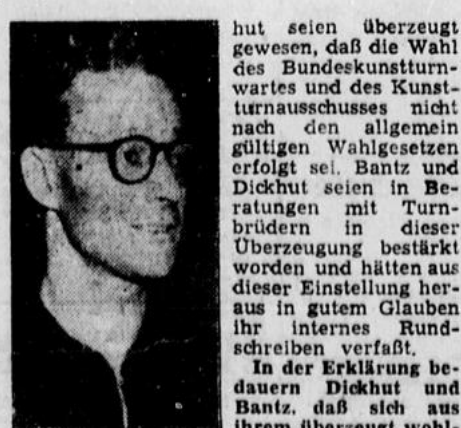
Bantz und Dickhut bedauern

Internes Rundschreiben in gutem Glauben verfaßt — Bundeskunstturnwart Spieth jetzt anerkannt

Frankfurt a. M. Der Vorstand des Deutschen Turner-Bundes und die Vorsitzenden aller Landesturnverbände und der Landeskunstturnwarte sahen auf ihrer Tagung am Sonnabend in Frankfurt a. M., in deren Mittelpunkt die durch die Neuwahl des Bundeskunstturnwartes Spieth entstandene Lage stand, von einer Sperre der beiden deutschen Spitzenturner Bantz und Dickhut ab. Das Verhalten der beiden Turner, die den neuen Kunstturnwart Spieth nicht anerkannten, wurde zwar entschieden verurteilt, man sah jedoch mit Rücksicht auf die unvollkommene Unterrichtung von einer Bestrafung ab.



Dickhut: Bedauerlich, Bantz und Dick-



Bantz: Wieder dabel gemeinten Schritt Fol-

Landesliga Westfalen

Gruppe 1

SV Löhne — Teut. Lippstadt	1:1
Paderborn 13 — Union Herford	3:3
TSV Detmold — SpVg Beckum	1:1
VfL Geseke — Paderborn 08	4:2
SG Rheda — Westf. Wiedenbrück	1:4
Bor. Lippstadt — Arm. Bielefeld	2:1
SV Brakel — SpVg Brackwede	6:1

Ein Spiel der verpackten Gelegenheiten

SpVg. Olpe — SuS Menden 1:1

Die Männer um den Olper Volmer hatten die Chance nicht wahrgenommen, den Platz noch günstiger zu gestalten; denn Menden 09 war verwundbar. Dies zeigte die zweite Halbzeit des flotten Spieles, wobei Olpe drückend überlegen war. Trotzdem kann Olpe mit Hoffnungen für die nächsten Spiele starten, denn der Mittelpunkt ist ihm sicher.

Nachdem die Sportfreunde Siegen Länderschied 1:0 schlagen konnten, dürfte ihnen der Platz an der Sonne nicht zu nehmen sein. Weidenau deminiert im Mittelfeld. Eiringhausen bleibt durch den Sieg über Klafeld in der Spitzengruppe. Etwas besser sieht es bei Eiserfeld aus, das ein beachtliches 2:3 gegen Letmathe erzielen konnten. Arnsberg hält den Schluß; somit hat sich tabellenmäßig wenig geändert. Neheim und Hüsten spielen remis und haben kaum Aussicht auf bessere Tabellenstellung.

Spielvereinigung Olpe im Mittelfeld

Vor einer ansehnlichen Menschenmenge stellten sich unter Leitung des Schiris Alteger (Bochum) die Mannschaften wie folgt:

Menden 09: Gockel, Hesse I, Köder, Schröder, Schulte, Weber, Kemper, Hück, Hennebl, Steinweg und Weber.

SpVg. Olpe: Kruitwig, Muckenhaupt, Deimel, Loeser, Steckelbach, Nicklas, Kramer, Vollmer, Ausobski, Kebbekus und Beyer.

Menden stellte eine flotte, technisch versierte Mannschaft ins Feld, wogegen Olpe nur in der ersten Hälfte durch h. Abwehrleistung des Verteidigers Muckenhaupt Torerfolge verhindern konnte. In der 30. Minute kam Menden zum ersten Treffer. Einen in die lange Ecke geschossenen Ball konnte Kruitwig nicht mehr bekommen; die kleine Ecke genügte zum Einschleusen. In der 38. Minute schoß Beyer aus schöner Schußstellung direkt auf den Mann. In der 40. Minute stellte Beyer durch direkten Schuß den Gleichstand her. Kurz vor der Halbzeit ließ der sonst gut amtierende Schiedsrichter eine Chance für Olpe aus. Im Strafraum der Gäste machte ein Verteidiger in letzter Not Hand, aber der Schiri ließ weiter spielen.

Die zweite Halbzeit stand ganz im Zeichen der SpVg. Olpe. Es wurde geschos-

sen aus allen Lagen, aber die Gäste hatten in ihrem Schlußmann eine überragende Persönlichkeit, die sehr reaktionsicher war. Oeffters hatte Olpe Gelegenheit, zum Siegestreffer zu kommen, aber unentschieden und unsicher wirkte der Sturm. Kebbekus hatte einigemal frei vorm Tor Gelegenheit, den Siegestreffer anzubringen, aber überhastet wurde daneben geschossen. Selbst Beyer schoß lustlos über die Latte, sodaß das Spiel für die Zuschauer nicht gerade befriedigend zu Ende ging. Durch dieses Spiel dürfte Olpe den Verbleib in der Landesliga in etwa spielerisch gesichert wissen. Es ist zu hoffen, daß die Olper in den kommenden Spielen von sich reden machen.

Plettenberg an der Spitze

Fröndenberg war spielfrei

Hemer blieb in Nachrodt Sieger

Bezirksklasse Sauerland

Meggen — Grüne 4:2

Meggen ging durch den Halbrechten Hammerschmidt in Führung. In der 44. Minute erhöhte Meggen auf 2:0. Nach der Pause hieß es 3:0. Der Meggener Mummel erzielte das 4:1; in der 87. Minute konnte Grüne das 4:2 markieren.

Brügge — Attendorn 2:5

Wie das Ergebnis besagt, war Attendorn besser, aber Brügge konnte zwischenzeitlich den Ausgleich herstellen. Später setzte sich das bessere Spiel der Attendorn durch.

Nachrodt — Hemer 4:5

In Nachrodt sah man ein verteiltes Spiel mit leichten Vorteilen für Hemer.

Die weiteren Ergebnisse:

Oestrich — Grünwald 6:4
Iserlohn — Melmerzhagen 2:0
Menden — Altena 2:0
Plettenberg — Holthausen 2:1

Bezirksklasse Siegerland

Netphen — Altenhof 1:0

Bei schöner Schiedsrichterleistung erzielte Netphen 20 Minuten vor Schluß das goldene Tor; ein wertvoller Punktgewinn für den Tabellenplatz.

Laasphe — Hünsborn 2:1

Die Eigenart des Spieles war, daß alle drei Tore Selbsttore waren; ein Zeichen dafür, daß die Hintermannschaften zu nervös spielten.

Siegen — Erndtebrück 3:1

Hier dominierte Siegen klar und war noch für einige Treffer besser.

Die weiteren Ergebnisse:

Mudersbach — VfR Siegen 1:1
Brachbach — Hilchenbach 2:0
Feudingen — Langenau 0:3

Oberveischede Tabellenführer

Albaum haushoch geschlagen

Altenhundem siegte in Gerlingen

Schönnau — Hillmick 0:0

Hillmick verlor seinen Mittelstürmer durch Beinbruch, sodaß der Sturm nicht zum Zuge kam.

Rüblinghausen — Grevenbrück 3:2

Rüblinghausen fand sich besser zurecht und konnte dieses zahlenmäßig ausdrücken.

Oberveischede — Albaum 3:0

Trotzdem die Halbzeit ausgeglichen war, setzte sich doch das reifere Können von Oberveischede durch.

Gerlingen — Altenhundem 1:3

Altenhundem spielte flott auf, aber nach dem Wechsel kam Gerlingen groß auf, ohne aber den Sieg der Altenhundemer gefährden zu können.

Else — Altenhof 5:3

Unter schlechten Platzverhältnissen ging ein Spiel mit zahlreichen Torerfolgen für Else zu Ende.

Welschen Ennest — Möllmick 3:3

Trotzdem Welschen Ennest überlegen war, konnte Möllmick ein Unentschieden halten.



Fußgänger angefahren

Möllmick. Am Samstag wurde ein hiesiger Einwohner von einem Krad angefahren und erheblich verletzt. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus in Olpe eingeliefert werden. Der Unfall wird auf falsches Überholen zurückgeführt.

Blick in die Nachbarschaft

Auto-Diebesbande gesprengt

Hamm. Festgenommen wurden hier ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter und ein 17-jähriger Bergmann. Sie hatten zusammen mit zwei anderen Leuten in Hamm einen Personenwagen gestohlen und damit ausgedehnte Fahrten nach Nord- und Süd-Deutschland unternommen. Einer von ihnen konnte bei einem Einbruch in Heidelberg gefaßt und festgenommen werden, während die anderen weiterfuhren. Zum Teil tankten sie, ohne zu bezahlen, und stahlen weitere Kraftfahrzeuge. Nachts versuchte in Herford ein Polizeibeamter, den in Hamm gestohlenen Wagen anzuhalten. Die Täter beachtetten das Haltezeichen jedoch nicht und fuhren mit erhöhter Geschwindigkeit auf den Beamten los, der sich im letzten Augenblick nur durch einen Sprung zur Seite retten konnte.

Oberstudienrat Dr. Hollstein †

Siegen. Nach längerer Krankheit verstarb im Alter von 71 Jahren Oberstudienrat i.R. Dr. Otto Hollstein, der seit dem 1. April 1910 als Lehrer in den naturwissenschaftlichen Fächern und Mathematik am Siegerer Realgymnasium tätig war. Zwar war er im Jahre 1950 nach vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten, doch bei verhältnismäßig guter Rüstigkeit erteilte er seit 1954 bis zu seiner Erkrankung vor einiger Zeit wieder aus- hilfsweise Unterricht. Der Verstorbene entstammte einer Lehrerfamilie aus Eschwege.

Erzbischof weihte neuen Altar

Siegen. In Verbindung mit der künstlerischen Neugestaltung der Apsis von St. Peter und Paul mit ihrer Skulpturengruppe hatte sich die Notwendigkeit der Aufstellung eines neuen Altars in Siegens jüngster katholischer Pfarrkirche ergeben. Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger, Paderborn, vollzog in feierlicher Form die Konsekration des neuen, ganz in Marmor gehaltenen, schlichten Altars, nachdem Pfarrer Schütte den Willkommensgruß entboten und der Kirchenchor den Oberhirten mit einem Halleluja empfangen hatte. Bei der sakralen Weihehandlung, die eine Kette von Vorgängen mit tiefer symbolischer Bedeutung darstellt, kam zum Bewußtsein, wie sehr der Altar durch die Höherlegung des Chorraums in den Mittelpunkt des Gotteshauses und Gottesdienstes gerückt

Senkung der Aufzuchtkosten

Eine erfolgreiche Kälberaufzuchtmethode wurde entwickelt

Kreis Olpe. Seit langem ist man sich darüber im klaren, daß eine Senkung der Milcherzeugungskosten nur möglich ist, wenn es dem Milchviehhalter gelingt: 1. die Aufzuchtkosten pro Kalb zu senken, 2. die Fütterung des Milchviehs unter Berücksichtigung der Leistung wirtschaftlicher zu gestalten.

Es hat nur Zweck, fütterungsmäßig die Aufzucht eines Kalbes zu senken, wenn daraus keinesfalls Nachteile für die spätere Leistungsfähigkeit des Tieres erwachsen. Seitdem das Antibiotikum Aureomycin sehr schnell Eingang in die Fütterung wachsender landwirtschaftlicher Nutztiere gefunden hat, wurde mit einem aureomycinhaltigen Beifuttermittel eine Kälberaufzuchtmethode entwickelt, die bei absolut sicheren Aufzuchtergebnissen die Herabsetzung von den meist noch üblichen 400 Liter Vollmilch auf 65 Liter Vollmilch pro Kalb und Aufzuchtperiode ohne jede Störung für das spätere Leben ermöglicht.

Diese für die Aufzuchtentscheidung entscheidende Vollmilchmengen sind jedoch nur möglich, wenn dem Kalb neben dem Antibiotikum Aureomycin zusätzlich lebenswichtige Mineralstoffe und Vitamine geboten werden, die einen weitgehenden krankheitsfreien Verlauf in der Aufzucht sicherstellen. Ein derartiges Beifuttermittel speziell für die vollmilchsparende Aufzucht von Kälbern befindet sich unter dem Namen „KAL-BI-PHOSPHORAL“ seit einiger Zeit im Handel. Dieses Beifuttermittel enthält neben dem Antibiotikum Aureomycin Mineralstoffe, die Vitamine A und D und lebenswichtige

Fettsäuren im physiologisch optimalen Verhältnis.

Aus einem Kälberaufzuchtversuch mit geringsten Vollmilchmengen von Prof. Dr. Dr. Brüggemann, München, der sich über 15 Wochen erstreckte und in Einzel-fütterungen durchgeführt wurde, geht hervor, daß die Versuchsgruppe, die pro Kalb und Aufzuchtperiode nur 65 kg Vollmilch und ohne „KAL-BI-PHOSPHORAL“ erhielt, dieselbe Gewichtsentwicklung und eine bessere Futterverwertung erzielte als die Gruppe, die normalerweise mit 400 kg Vollmilch und ohne „KAL-BI-PHOSPHORAL“ aufgezogen wurde.

In der Versuchsgruppe mit „KAL-BI-PHOSPHORAL“ wurden Zunahmen von 916 g pro Tier und Tag erzielt, während die Versuchsgruppe mit 400 kg Vollmilch nur 904 g Zunahme pro Tier und Tag aufwies.

Doch beschränkt sich die Anwendung dieses Beifuttermittels nicht nur auf die vollmilchsparende Aufzucht von Kälbern. Seit geraumer Zeit wird dieses Beifuttermittel nachweislich mit bestem Erfolg in der Kälbermast eingesetzt. In Versuchen wurde bewiesen und von der Praxis bestätigt, daß einem Kosten-aufwand in der Vollmilch-Magermilch-Mast pro Kilogramm Lebendgewichtszunahme von DM 2,50 ein solcher bei der Durchführung der Mast mit „KAL-BI-PHOSPHORAL“ von etwa DM 1,15 gegenübersteht. In der Schlachtwertbeurteilung am lebenden Tier wurden keinerlei Unterschiede zwischen Mastkälbern, die mit und ohne „KAL-BI-PHOSPHORAL“ be- gefüttert wurden, festgestellt. B

SOENNECKEN

BÜRO-ORGANISATION

ist. Zum Abschluß der Konsekration richtete der Erzbischof eine zu erneuertem Glaubenseifer mahnende Ansprache an die versammelte Gemeinde. Davon ausgehend, daß die Menschen aller Zeiten und Kulturen dem unbekannten Gott überall Altäre errichteten und Opfer brachten, hob der Bischof die Erlösungstat Christi am Kreuz als das Glück der „Kinder des Neuen Bundes“ hervor, mit der der Sohn Gottes die Schuld aller Menschen auf sich nahm und sich durch seine Kirche den Christen als Versöhner schenkt. Möge auch von diesem Altar aus, so schloß der Erzbischof, der Friede Christi tröstend in die Herzen der Menschen einziehen und in die Welt ausstrahlen! Dem Weiheakt folgte das von Pfarrer Schütte unter Assistenz des Vikare Jung und Müller zelebrierte erste feierliche Levitenamt am neuen, reich mit Blumen geschmückten Altar mit seinem goldglänzenden Tabernakel.

Konditoren beschließen freien Tag

Soest. Die Mitglieder der Konditoren-Innung zu Soest, der die Stadt- und Landkreise Hamm, Lippstadt, Soest und Unna angehören, trafen sich zu einer ordentlichen Quartalsversammlung, in der in der Hauptsache über Fragen der Nachwuchsbildung gesprochen wurde. Im Verlaufe der Versammlung wurde vor allem der Frage der Ausbildung von Verkäuferinnen im Nahrungsmittelgewerbe besondere Beachtung zugewandt. In diesem Zusammenhang wurde auch auf eine Erweiterung der Prüfungskommission durch eine Meisterin und eine geeignete Gehilfin

hingewiesen. Dem Nachwuchsproblem galt begreiflicherweise die Hauptsorge der Versammlung. Die Mitglieder der Konditoren-Innung Soest beschlossen, die einzelnen Mitgliedsbetriebe an je einem Tag der Woche geschlossen zu halten, um der Belegschaft einen freien Tag in der Woche zu sichern. Zu dieser Maßnahme hatte man sich entschlossen, um den ständig steigenden personellen Schwierigkeiten zu begegnen und eine soziale Befriedigung herbeizuführen. Die einzelnen Betriebe innerhalb der Stadt werden durch Schilder dafür sorgen, daß die Bürger über die jeweils an diesem Tag geöffneten Konditoreien unterrichtet sind. Diese Entscheidung wurde lediglich aus einer zwingenden wirtschaftlichen und sozialen Notwendigkeit getroffen. Die Maßnahme tritt sofort in Kraft.

Dr. Luhmann beim Kunstring zu Gast

Soest. „Ich bin gern gekommen, weil ich mich innerlich zu Ihnen gezogen fühle“, meinte Dr. Heinrich Luhmann, als Verkehrsamtsleiter Hilde ihn im Kreise des Soester Kunstring begrüßte, der im Café Aecker eine Zusammenkunft hatte. Der Heimatdichter erinnerte weiter daran, daß er ja in der Bannmeile der Stadt geboren sei und von 1921 bis 1926 schöne Jahre pädagogischen Wirkens in Soest verlebte. In jenen Soester Jahren entstand auch der Roman „Das Sündenwasser“, aus dem dann des Dichters Tochter eine von feiner Zeichnung der Charaktere und ihrer Umwelt getragene Erzählung vom Lippestrand vorlas.

Neue KONSUM

Tips

Hamburger **Rum-Verschnitt**
1/2 Flasche o. Gl. DM 5,95

Schwarzer Tee
feine ind. Mischung
20 g Beutel DM 0,60

Bienenhonig
naturrein o. Gl.
500 g Glas DM 1,45

KONSUM
versorgt uns gut!

Kaufmännische Privatschule Dr. Hammeke
Olpe, in der Trift 8

Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern. Das neue Schuljahr beginnt Ostern 1956. Mündliche Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Schriftliche Anfragen sind zu richten an die Kaufmännische Privatschule, Olpe, in der Trift 8

7 bis 8 Wochen alte **Ferkel**
hat abzugeben
Peter Quast, Schelderswald

Guterhaltene **Waschmaschine**
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 1752 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

1 bis 2 leere **Zimmer**
in Olpe oder näherer Um-
gebung für zwei Berufs-
tätige für sofort zu mieten
gesucht. Angebote unter Nr.
1753 an Sauerl. Volksblatt
Olpe.

1 **Miele-Wäscheschleuder**
mit Deckel und Sicherheits-
verriegelung (Neuwert DM
440,-) weit unter Preis zu
verkaufen. Zu erfragen unt.
Nr. 1754 beim Sauerl. Volks-
blatt Olpe.

**HEISSMANGEL-MIET-
WASCHKÜCHEN** errichtet
in Ratenzahlungen Julius
Höwing, Bochum, Hattinger
Straße 85.

2-Zimmer-Wohnung
ab 1. Januar in Olpe an
ruhiges Ehepaar zu vermie-
ten. Angebote unter Nr.
1751 an Sauerl. Volksblatt
Olpe.

Garage
in Stadtmitte zu vermieten.
Schmücker, Olpe
Kampstraße 22

Küchenschrank
Spülfließ
2 Stühle
2 weiße Metallbetten
neuwertig, umzugshal-
ber preiswert abzugeben.
Zu erfragen unter Nr. 1742
b. Sauerl. Volksblatt Olpe.

Kassierer
gesucht. Haupt- oder neben-
beruflich für Stadt Olpe und
Stadt Attendorn. Bewerbun-
gen unt. Nr. 1748 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Autogarage
evtl. mit Abstellraum, in
Mitte von Olpe zu vermie-
ten. Angebote unter Nr. 1750
an Sauerl. Volksblatt Olpe.

4R Raumklang Graetz RADIO

Aktentaschen
Brieftaschen
Schultornister
Maniküres
Schreibmappen

Collegmappen
Portemonnaies
Schüleretuis
Fotoalben
Poesalben

erhalten Sie gut und preiswert bei
Gebr. Clemens · Olpe
Martinstraße 18

Einfamilienhaus
in Olpe zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1747 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Leerzimmer
evtl. möbliert in Olpe, Nähe
Josefstraße, baldigst zu mie-
ten gesucht. Angebote unter
Nr. 1745 an Sauerl. Volksbl.
Olpe.

Guterhaltene
Handkarre
und eine
Zink-Badewanne
billig abzugeben. Zu erfra-
gen unter Nr. 1738 beim
Sauerl. Volksblatt Olpe.

4 Morgen
Bau-Siedlungsland
etwa 5 Morgen Wiese und
Acker, 9 Morgen Jahn-
schaffsland bei Friedrichs-
thal-Olpe zu verkaufen.

Heinrich Feldmann
Immobilien
Olpe, Josefstr. 16
Ruf 301

Kleine, preiswerte
Parterre-Wohnung
in Olpe gegen höher ge-
legene, auch Mansarden-Woh-
nung von berufstätiger, al-
leinstehender Dame zu tau-
schen gesucht. Angebote un-
ter Nr. 1740 an Sauerländ.
Volksblatt Olpe.

Wir machen bekannt, daß wir folgende Verkaufsstellen für Zeitkarten (Arbeiter-, Lehrlings- und Schülerkar-
ten) eingerichtet haben:

Olpe: Zigarrengeschäft Bonzel, Haltestelle „Kölner Hof“; Zigarrengeschäft Koch, Haltestelle Fohrt

Drolshagen: Lebensmittelgeschäft Schulte, Nähe Meyer & Teubner

Hützemert: Lebensmittelgeschäft Maubach

Meinerzhagen: Pavillon Wernscheid

Wenden: Schuhgeschäft Häner, Haltestelle Amtshaus

Altenhof: Gastwirtschaft Wilmes

Hünsborn: Fräulein Hildegard Quast

Altenhundem: Zigarrengeschäft Oberließen, Halte-
stelle Bahnhof

Halberbracht: Frau Trinn, in Metzgerei Schmelzer,
Haltestelle Dorfmitte

Ferner bei den Firmen:

E. M. G. Wendenerhütte
Otto Fuchs K.-G., Meinerzhagen

Wir bitten alle unsere Dauergäste, die unsere Om-
nibusse von oder nach einem Ort mit Verkaufsstelle
benutzen, ihre Zeitkarten bei einer dieser Verkaufs-
stellen zu lösen.

KRAFTVERKEHR OLPE A.-G.

Namhafte Brauerei
im westfälischen Industriegebiet sucht zum Ver-
trieb ihrer ausgezeichneten Biere und alkohol-
freien Getränke einen

tüchtigen BIERVERLEGER
für den Raum Olpe und Umgebung Fahrzeug
und Lagerraum Bedingung. Angebote unter Nr.
1746 an Sauerl. Volksblatt Olpe.